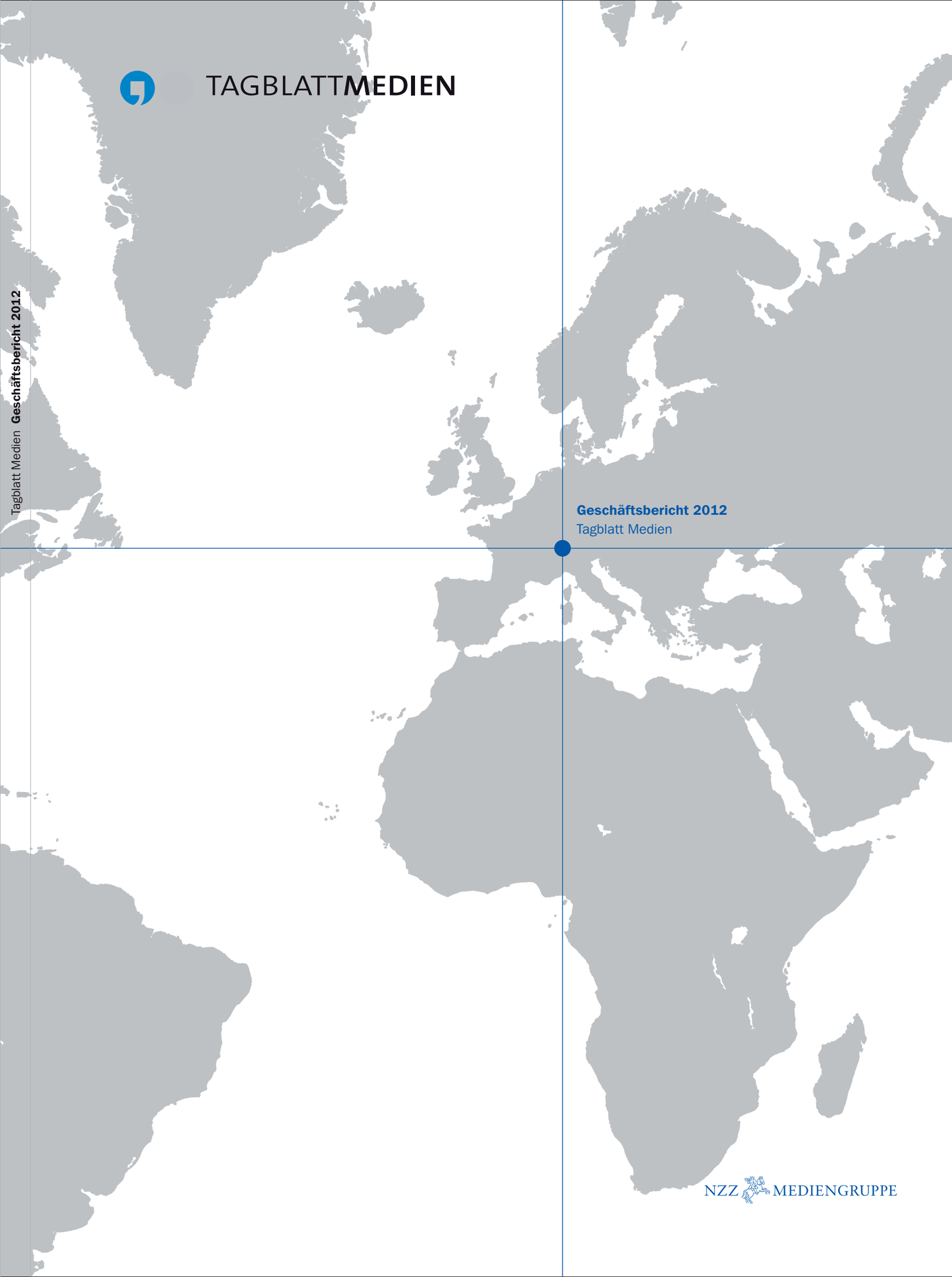
TAGBLATTMEDIEN

Geschäftsbericht 2012
Tagblatt Medien



NZZ MEDIENGRUPPE

Kennzahlen der Tagblatt Medien

ERFOLGSRECHNUNG

in 1000 CHF	2012	2011	2010	2009	2008
Betrieblicher Gesamtertrag (BGE)	158 973	167 987	140 490	132 195	141 412
Veränderung zum Vorjahr	–5,4 %	19,6 %	6,3 %	–6,5 %	–5,3 %
Betrieblicher Gesamtaufwand	145 579	149 737	130 976	128 357	133 130
Veränderung zum Vorjahr	–2,8 %	14,3 %	2,0 %	–3,6 %	–3,8 %
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Zinsen (EBITDA)	23 864	28 368	21 186	14 461	18 841
in % vom BGE	15,0 %	16,9 %	15,1 %	10,9 %	13,3 %
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	13 394	18 250	9 514	3 837	8 282
in % vom BGE	8,4 %	10,9 %	6,8 %	2,9 %	5,9 %
Gruppenergebnis	10 796	14 706	6 982	1 974	7 452
in % vom BGE (Umsatzrendite)	6,8 %	8,8 %	5,0 %	1,5 %	5,3 %
Anteiliges Ergebnis der Aktionäre der St. Galler Tagblatt AG	10 070	13 986	6 532	1 633	6 992

BILANZ

in 1000 CHF	2012	2011	2010	2009	2008
Bilanzsumme	165 622	171 752	167 266	165 395	169 606
Anlagevermögen	99 005	109 819	119 351	128 582	135 172
Eigenkapital (inkl. Minderheitsanteile)	103 989	103 432	129 587	129 022	131 119
Eigenfinanzierungsgrad	62,8 %	60,2 %	77,4 %	78,0 %	77,3 %

WEITERE KENNZAHLEN

	2012	2011	2010	2009	2008
Cashflow aus Geschäftstätigkeit (in 1000 CHF)	19 900	28 852	20 866	12 612	20 724
Eigenkapitalrendite (ROE)	10,4 %	12,6 %	5,4 %	1,5 %	5,8 %
Kapitalrendite (ROI)	7,9 %	10,8 %	5,7 %	2,3 %	4,9 %
Personalbestand Tagblatt Medien per 31.12. (in Vollzeitstellen)	546	548	575	557	680

KENNZAHLEN PRO AKTIE

in CHF	2012	2011	2010	2009	2008
Gewinn pro Aktie	162	226	105	26	113
Eigenkapital pro Aktie	1 581	1 573	2 001	1 996	2 035
Dividende pro Aktie	115[1]	155	125	100	65
Ausschüttungsquote	70,8 %	68,7 %	118,7 %	379,7 %	57,6 %
Dividenden-Rendite [2]	4,1 %	7,0 %	6,9 %	6,3 %	3,0 %
Kurs-Gewinn-Verhältnis [2]	17,3	9,8	17,1	60,8	19,5
Kurs-Eigenkapital-Verhältnis [2]	1,8	1,4	0,9	0,8	1,1

[1] Gemäss Antrag des Verwaltungsrats
[2] Basierend auf dem Jahresendkurs

Inhalt

JAHRESBERICHT

6 Vorwort

8 Jahresrückblick 2012

FINANZBERICHT

21 Finanzielle Berichterstattung Tagblatt Medien

47 Finanzielle Berichterstattung St. Galler Tagblatt AG

54 Antrag zur Verwendung des Bilanzgewinns

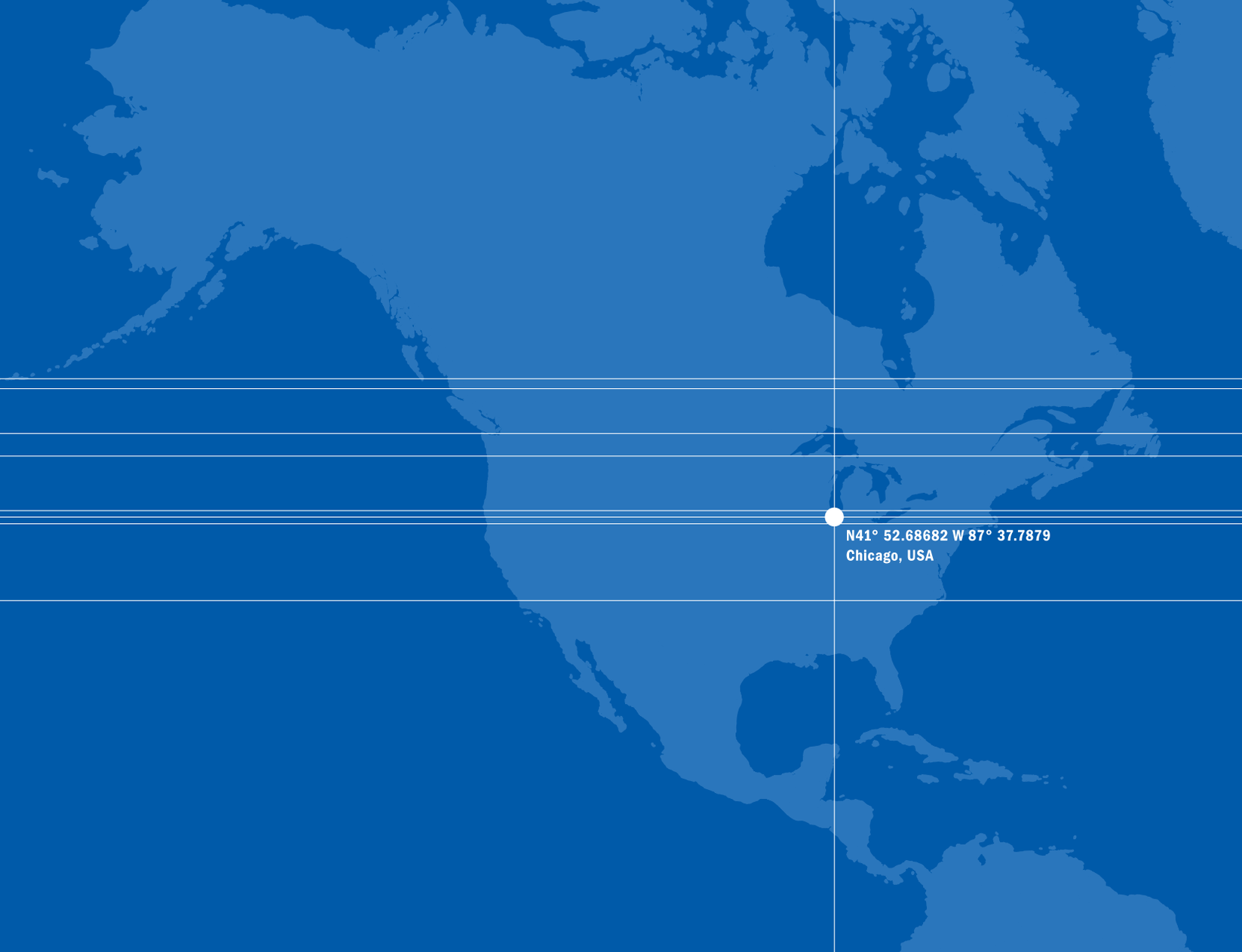
ANHANG

58 Corporate Governance

64 Organe und Geschäftsleitung

65 Beteiligungen

66 Adressen der Unternehmen der Tagblatt Medien



Schauplätze des Jahres. Bilder von Schauplätzen, die im vergangenen Jahr für Schlagzeilen sorgten, wecken Assoziationen und lassen im Kopf einen Film abspielen. Doch nicht nur im Kopf: Moderne digitale Technik wie Augmented Reality kann aus einem Bild ein Video, eine Webseite oder auch beides machen. Sie eröffnet damit neue faszinierende Möglichkeiten der Interaktion wie sie im Zeitalter von Multimedia immer alltäglicher werden.

Machen Sie mehr aus den folgenden Bildseiten:
Laden Sie die kostenlose kooaba Shortcut App auf Ihr Smartphone oder Tablet. Fotografieren oder scannen Sie die Bildseiten mit der App. Und blicken Sie hinter die Kulissen der Schauplätze.

N51° 32.32478 W0° 0.95247
London, Grossbritannien
N48° 52.24702 E2° 19.01225
Paris, Frankreich
N46° 56.84002 E7° 26.6482
Bern, Schweiz
N41° 23.10383 E2° 10.40422
Barcelona, Spanien
N42° 21.21785 E10° 54.09623
Insel Giglio, Italien
N50° 26.00235 E30° 31.31188
Kiew, Ukraine
N34° 44.03273 E36° 43.0902
Homs, Syrien

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Jedes Jahr ein Highlight. 2010 die Repatriierung der Thurgauer Zeitung. 2011 die erfolgreiche Integration der Thurgauer Zeitung. 2012 nach nervenaufreibendem und uns an sich zustehende Gebührengelder vernichtendem vierjährigem Verfahren der Erhalt der definitiven Konzession für unser Regionalfernsehen TVO. Ja, es war wirklich ein Highlight, diese lang erdauerte Konzession. Mit Urteil vom 22. August 2012 hat das Bundesverwaltungsgericht entschieden, dass das Konzessionsgesuch von TVO nicht nur als besser zu beurteilen ist als jenes von «Tele Säntis AG» (in ewiger Gründung) – was das Gericht schon in seinem Urteil vom 10. Dezember 2009 erkannt hatte – sondern dass gemäss einem in der Zwischenzeit zusätzlich noch in Auftrag gegebenen Gutachten der WEKO auch keine Rede davon sein kann, dass unser Regionalfernsehprojekt die Angebots- und Meinungsvielfalt gefährden würde. Wie denn auch?

Die Erleichterung bei den Mitarbeitenden von TVO, deren Job schlussendlich auf dem Spiel gestanden ist, aber auch die Erleichterung bei der Geschäftsleitung, welche um die strategische Ausrichtung der Tagblatt Medien als voll integriertes Medienhaus gebangt hat, war riesengross. Zwar ohne Feuerwerk und Champagnerparty, sondern nüchtern, wie wir Ostschweizer nun halt einmal sind, aber deswegen nicht minder erfreut, haben wir das Highlight des Jahres 2012 still für uns gefeiert. Nicht Siegestaumel war angesagt, sondern gleich die Konzentration auf die Verpflichtung. Denn mit der definitiven Konzession verbunden ist nicht nur der Anspruch auf die vollen, für die Ostschweiz vorgesehenen Gebührenanteile aus den Radio- und Fernsehgebühren, sondern eben auch die Verpflichtung, das Programm auszubauen. TVO hat es sofort mit Hochdruck an die Hand genommen, die Nachrichtensendung vom Fünf- auf den Siebentagebetrieb umzustellen und weitere Programmanpassungen vorzunehmen.

Wir haben auch 2012 in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld navigiert. Die anhaltende Schuldenkrise in der EU und in den USA und die Stärke des Schweizerfrankens hatten direkte Auswirkungen auf die Schweizer Wirtschaft, und sei es nur in Form einer allgemeinen Verunsicherung. Der Werbe- und der Stellenmarkt reagieren darauf jeweils unmittelbar. Unabhängig davon aber werden die Rahmenbedingungen für die Zeitungen, immer noch bei Weitem unsere Hauptumsatzträger, von Jahr zu Jahr auch strukturell bedingt immer schwieriger. Die Inserateeinnahmen gehen dramatisch zurück, und die Auflagen erodieren. Übermächtige, global tätige Player stehen uns im digitalen Informations-, Unterhaltungs- und Werbemarkt gegenüber.

Und trotzdem bin ich optimistisch. Es wird die Zeitung – auch in gedruckter Form, aber eben nicht nur – auch in Zukunft noch geben. Vielleicht nur noch am Wochenende für alle in Papierform, und unter der Woche für das Gros bloss noch auf Tablets und Smartphones in der Bahn oder im Stau vor dem Gubrist gelesen, aber es wird sie noch geben. Wir sind systemrelevant für unsere Gesellschaft und für unsere Demokratie – systemrelevant nicht als Bank, aber in der Beschaffung, Aufbereitung und Verbreitung von Informationen und Nachrichten. Und dies in einer Tiefe und Qualität, und vor allem auf unsere Region bezogen, wie es Google und Konsorten gar nie werden erbringen können. Diese Assets vor Augen müssen wir dann aber vielleicht auch etwas umdenken, indem wir mehr als bisher versuchen, unseren Lesern den Inhalt und die Qualität unserer Produkte zu verkaufen, und nicht wie bisher den Leser mit einem quersubventionierten Produkt nur als Mittel zu betrachten, um über höhere Auflagenzahlen höhere Millimeterpreise

Dr. Adrian Rüesch

für die Inserate verkaufen zu können. Ein Buch wird auch wegen seines Inhalts gekauft und wird nur über den Verkaufspreis finanziert, nicht aber über Werbeseiten im Buch.

Das Geschäftsjahr 2012 schliesst mit einem gegenüber dem Vorjahr von CHF 18,3 Mio. um CHF 4,9 Mio. oder 27% auf CHF 13,4 Mio. gesunkenen operativen Gruppengewinn (EBIT, Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern) und einem um 31% oder CHF 9 Mio. von CHF 28,9 Mio. auf CHF 19,9 Mio. gesunkenen operativen Cashflow. Mit einer EBIT-Marge von 8,4% (Vorjahr 10,9%) des betrieblichen Gesamtertrages von CHF 159 Mio. (Vorjahr CHF 168 Mio.) dürfen wir angesichts des schwierigen Umfeldes zufrieden sein. Der Umsatzrückgang von CHF 9 Mio. resultiert im Wesentlichen aus einem Minderertrag im Werbemarkt von CHF 7,5 Mio. Dieser Ertragseinbruch hat uns zwar nicht unerwartet getroffen, aber doch stärker als der Jahresplanung zugrunde gelegt. Dass wir dann aber dennoch einen operativen Gewinn erzielen konnten, der um CHF 0,8 Mio. über dem Budget liegt, zeigt, dass wir die Kosten im Griff haben. Dafür sei den Mitarbeitenden aller Stufen gedankt. Und es braucht auch das Kostenbewusstsein auf allen Stufen, um trotz rückläufigen Inserateeinnahmen und Abonnentenzahlen sowie einer Margenerosion im Druckgeschäft ein solches Ergebnis möglich zu machen.

Der Eigenfinanzierungsgrad der Gruppe (ohne Minderheitsanteile) beträgt 59% (Vorjahr 57%). Eine sehr gesunde Kennzahl, die uns beruhigt in die Zukunft blicken lässt. Nicht weil wir künftig von der Substanz leben wollen, sondern weil eine solide Bilanz alle Optionen offenlässt, um Chancen und Opportunitäten zur Sicherung einer operativ erfolgreichen Zukunft am Schopf zu packen und vielleicht auch einmal eine Durststrecke durchzustehen. Der Pegelstand unserer Kasse braucht nicht zu fürchten, wie es der Guru aller Investoren Warren Buffett ausgedrückt hat: «Erst wenn die Ebbe kommt, sieht man, wer ohne Badehose ins Wasser ging.»

Und wie immer (deswegen aber keineswegs als Standardfloskel, sondern jedes Mal wieder echt so empfunden) geht schliesslich zu guter Letzt ein ganz herzlicher Dank an Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für ihr Vertrauen, das Sie uns auch im Berichtsjahr wieder entgegengebracht haben. Unser Dank geht sodann an sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, allen voran an unsere Geschäftsleitung, für ihr grosses Engagement und ihren umsichtigen Einsatz, sowie an alle unsere Kunden und Geschäftspartner für die gute Zusammenarbeit.

Dr. Adrian Rüesch
Präsident des Verwaltungsrates

Tagblatt Medien

JAHRESRÜCKBLICK 2012

9 Zeitungsverbundsystem des St. Galler Tagblatts in Konsolidierungsphase

11 Ereignisse und Entwicklungen der Produkte und Bereiche im Detail

19 Finanzielle Entwicklung

Jahresrückblick 2012

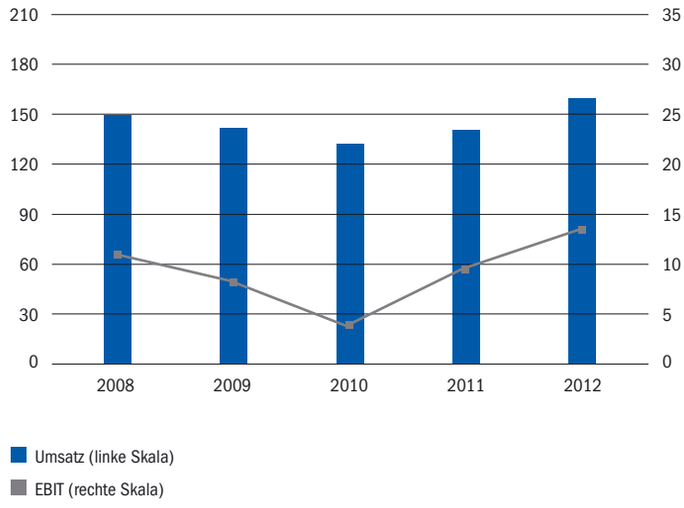
Die Tagblatt Medien dürfen in einem längerfristigen Vergleich auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken. Trotz schwierigem Marktumfeld und dem damit verbundenen Rückgang der Werbeeinnahmen um rund 10% gegenüber dem Vorjahr konnte dank dem weiteren Ausbau der Marktstellung unseres Medienportfolios und einem strikten Kostenmanagement das zweitbeste Ergebnis der letzten 10 Jahre erzielt werden.

Die Erwartungen auf Stufe des operativen Betriebsergebnisses (EBIT), in welchem die rückläufigen Tendenzen in den Werbemärkten vorausschauend berücksichtigt wurden, konnten übertroffen werden. Mit einer EBIT-Marge von knapp 8,4% liegen wir jedoch unter dem Rekordwert aus dem Vorjahr von 10,9%. Die fehlenden Umsätze haben in unserem fixkostenlastigen Geschäft die Rentabilität entsprechend negativ beeinflusst.

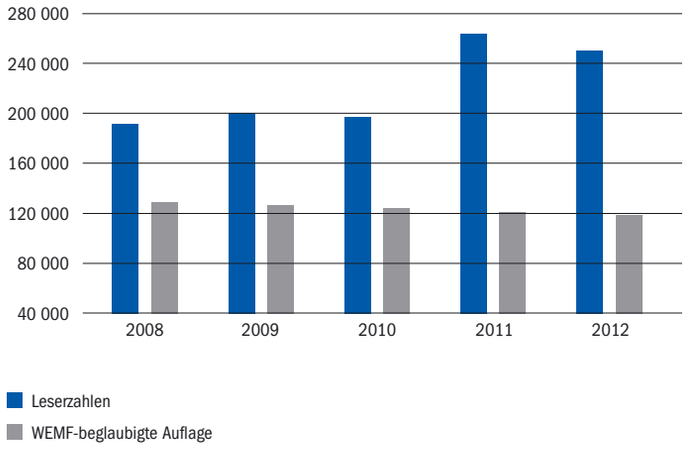
ZEITUNGSVERBUNDSYSTEM DES ST. GALLER TAGBLATTS IN KONSOLIDIERUNGSPHASE

Im Jahr 2011 wurde die Thurgauer Zeitung erfolgreich ins Zeitungsverbundsystem des St. Galler Tagblatts integriert, was uns sowohl umsatz- als auch rentabilitätsmässig eine markante Steigerung bescherte. Im Jahr zwei nach der Integration folgte die übliche Phase der Konsolidierung, welche Bereinigungen im Abonnenten- als auch im Werbemarkt zur Folge hatte. Die Auflage- sowie Leserzahlen sind im Vorjahresvergleich leicht zurückgegangen. Der leicht negative Vorjahresvergleich bewegt sich statistisch betrachtet allerdings im «Vertrauensbereich».

Umsatz-/EBIT-Entwicklung (in Mio. CHF)



St. Galler Tagblatt: Leserzahlen/WEMF-beglaubigte Auflage



Redaktionell betrachtet darf festgehalten werden, dass die Integration der nun grössten aller sieben Regionalausgaben geglückt ist. Die Arbeitsabläufe haben sich bewährt, die Zusammenarbeit zwischen der Zentralredaktion in St. Gallen und den Redaktionen im Thurgau funktioniert gut – was bei den systemimmanenten Interessenskonflikten zwischen Mantel- und Lokalredaktionen nicht selbstverständlich ist.

In allen Redaktionen vom Zeitungsverbundsystem des St. Galler Tagblatts wurde 2012 das einheitliche Planungstool «DeskNet» eingeführt. Es vereinfacht nicht nur die Planung innerhalb des Verbunds, sondern auch die Absprache der Mantelredaktion mit den Kolleginnen und Kollegen in Luzern, welche (wie auch die NZZ) dasselbe Instrument benutzen.

Seit Mai 2012 beliefert unsere Zentralredaktion die «Schaffhauser Nachrichten» mit Mantelinhalten in den Bereichen Ausland, Inland, Wirtschaft sowie Kultur, Leben und Wissen. Die Qualität der Inhalte wie auch der administrativen und technischen Dienstleistungen werden von unseren neuen Partnern sehr geschätzt.

2012 war auf verschiedenen Ebenen ein Wahljahr: Im Kanton St. Gallen standen im Frühjahr Regierungs- und Kantonsratswahlen, im Herbst Kommunalwahlen an; im Kanton Thurgau wurden ebenfalls Regierung und Kantonsrat neu bestellt. Die Redaktionen von Tagblatt und Thurgauer Zeitung haben diese Wahlkämpfe nicht nur im Blatt kompetent gespiegelt, sondern haben auch mit etlichen Podiumsdiskussionen weitere Orientierungshilfe bei diesen Ausmarchungen geboten.

Bei all diesen Tätigkeiten stand auch 2012 ein dominantes Thema im Zentrum der Aufmerksamkeit: Die Ostschweiz am Sonntag, die am 3. März 2013 erstmals erschienen ist, hat die Redaktion mit umfangreichen Konzeptarbeiten auf Trab gehalten. In der zweiten Jahreshälfte 2012 wurden – nach einem aufwendigen Rekrutierungsverfahren – zwölf zusätzliche Stellen besetzt. Da hier auch etliche interne Kandidaturen berücksichtigt werden konnten, kam es zu einer Kaskade von Folgevakanzen, die ihrerseits mit qualifizierten Leuten besetzt werden konnten. Prominentester Neuzugang ist der vormalige Chefredakteur der «Vorarlberger Nachrichten», Christian Ortner, der nun als Blattmacher die redaktionelle Leitung der Ostschweiz am Sonntag innehat.

WERBEMÄRKTE UNTER DRUCK

Im Werbemarkt hatten wir vor allem in den Print-Segmenten «Stellen» und «Immobilien» starke Rückgänge zu verzeichnen. Dieser anhaltende Branchentrend war auf konjunkturelle und strukturelle Entwicklungen zurückzuführen. Dank unserem nach wie vor sehr erfolgreichen Online-Stellenportal (ostjob.ch) konnten wir die Verluste im Stellenbereich insgesamt in Grenzen halten. Bei «ostjob.ch» konnten wir den Marktanteil von 8,3% sogar auf 8,9% steigern. Über alle Marktsegmente hinweg büssten wir rund 10% Umsatz ein. Im vergleichbaren nationalen Gesamtmarkt verloren wir jedoch etwas weniger als der Durchschnitt. Dies heisst, dass wir 2012 leicht Marktanteile dazugewinnen konnten.

ZUSTELLQUALITÄT STATISTISCH VERBESSERT

Um die Zustellqualität zu verbessern, haben wir erstmals die Zeitungsverträger-Belegschaft zu einem «Motivationsbrunch» eingeladen. Damit wollen wir in erster Linie die Fehlerquote senken und gleichzeitig über den Ausbau der Sonntagszustellung für die Ostschweiz am Sonntag informieren. Die fünf Anlässe wurden von mehreren hundert Zustellmitarbeitenden besucht und fanden grossen Anklang. Die Reklamationsquote konnte von sechs Reklamationen pro 10 000 verteilte Zeitungen auf fünf reduziert werden. Auch für die Rekrutierung der zusätzlichen Verträger für die Ostschweiz am Sonntag war die Aktion sehr hilfreich.

Zeitungsangebot

St. Galler Tagblatt
Stammausgabe

St. Galler Tagblatt
Rorschach

Thurgauer Zeitung

Appenzeller Zeitung

Der Rheintaler

Toggenburger Tagblatt

Wiler Zeitung

N41° 23.10383 E2° 10.40422
Barcelona, Spanien

Anfang Jahr wird die Kreditwürdigkeit mehrerer Staaten herabgestuft, darunter Spanien und Italien. Immer mehr Staaten in der Euro-Zone stecken als Folge von unverantwortlicher jahrelanger Schuldenpolitik und immenser Ausgaben zur Bewältigung der Finanzkrise am finanziellen Abgrund. Drastische Sparmassnahmen und Steuererhöhungen sind nötig, welche in mehreren Ländern zu Protesten und Krawallen führen.

Bild: Emilio Morenatti/AP

Fotografieren/scannen
und mehr erfahren.

«TOP OF MIND»

Nebst unserem Medienportfolio als «Herz» unserer Tätigkeit suchten wir auch den positiven Kontakt zu unseren Zielgruppen über diverse Events. Als entsprechendes Hauptereignis kann sicher der traditionelle Musical-Anlass im Theater St. Gallen erwähnt werden. Rund 800 Gäste der Tagblatt Medien genossen die phantastische Uraufführung von «Chicago» und erlebten einen unvergesslichen Abend. Weitere Anlässe (FC St. Gallen, Pfingstrennen in Frauenfeld, CSIO in St. Gallen, Businessfrühstücke in St. Gallen und Weinfelden) boten die Möglichkeit für eine intensive Kundenpflege.

Mit unseren zahlreichen Medienpartnerschaften, den «Tagblatt plus»-Aktionen und den neu lancierten «ostdeal»-Angeboten vertiefen wir die Beziehungen zu unseren Lesern und bauen die Verbundenheit sowie Identität mit der Ostschweiz aus.

ANZEIGER LEIDET UNTER DEM SCHLECHTEN WERBEMARKTUMFELD

Der Werbeumsatz, als einzige Einnahmequelle des anzeigers, ging um rund 11% zurück. Diverse Sparmassnahmen wurden eingeleitet, um die fehlenden Erträge mit tieferen Aufwänden zumindest teilweise zu kompensieren. Die Anzahl Leser konnte dank starken redaktionellen Anstrengungen auf einem Wert von 161 000 gehalten werden.

FM1 WEITERHIN AUF ERFOLGSKURS

Der Ostschweizer Radiosender FM1 konnte sein starkes Hörerwachstum der letzten Jahre auf einem sehr hohen Niveau stabilisieren. Mit knapp 216 000 täglichen Hörern gehört FM1 mittlerweile zu den vier grössten privaten Radiostationen in der Schweiz und ist der erfolgreichste Schweizer Privatsender ausserhalb der Grossregion Zürich. Der Erfolg von FM1 basiert neben der professionellen Musikselektion vor allem auf der emotionalen Hörerbindung, die nicht nur über Programminhalte und Moderationsstil erreicht wird, sondern in zunehmendem Masse auch über die Nutzung von Social-Media-Kanälen wie Facebook und über die Präsenz des Senders bei Veranstaltungen. Zu diesem Zweck hat FM1 im 2012 einen Eventbereich geschaffen, dem mit dem Projekt «Radio City» ein fulminanter Start geglückt ist: Während der OLMA betrieb FM1 erstmals ein zweistöckiges Partyzelt für 700 Besucher, das permanent voll besetzt war und dessen Umsätze die Erwartungen um ein Vielfaches übertraf. FM1 wird den Eventbereich als Hörerbindungsmassnahme und zusätzliche Einnahmequelle in den kommenden Jahren noch weiter ausbauen.

Der Erfolg im Hörermarkt hat sich auch kommerziell bezahlt gemacht: Die Sponsoring- und Werbeeinnahmen stiegen gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich an und das Betriebsergebnis auf Stufe EBIT erreichte einen neuen Höchstwert. Kommerziell erfreulich entwickelten sich auch die beiden Schwestersender FM1 Melody und toxic.fm, die die Vorjahreswerte nochmals deutlich übertrafen.

Bezüglich Empfangbarkeit hat FM1 2012 die Weichen neu gestellt: Im November wurde die digitale terrestrische Verbreitung über DAB+ in Betrieb genommen. Entsprechend dem etappierten Ausbau des Sendernetzes beschränkt sich die DAB-Verbreitung vorläufig auf das Dreieck Aarau – Zürich – Luzern. In einem nächsten Schritt soll auch die Ostschweiz mit DAB+ versorgt werden. Somit bringt DAB+ eine wesentliche Erweiterung des bisherigen Versorgungsgebietes. Allerdings wird es noch einige Jahre dauern, bis sich die DAB-Technik auch bei den Hörern durchgesetzt hat.

TVO WIRD DANK POSITIVEM KONZESSIONS-ENTSCHEID WEITERENTWICKELT

Nach rund vierjähriger juristischer Auseinandersetzung hat das Bundesverwaltungsgericht die letzte Beschwerde im Konzessionsstreit mit einem Mitbewerber abgewiesen. Dank diesem Urteil, welches nicht mehr anfechtbar ist, wurde TVO die Konzession Ende August 2012 definitiv zugesprochen. Damit verbunden war der sofortige Anspruch auf den vollen Gebührenanteil aus den Radio- und Fernsehgebühren. TVO nahm daraufhin sofort die Arbeiten am längst fälligen technischen und inhaltlichen Ausbau des Senders auf. Die geplante Weiterentwicklung auf den Siebentagebetrieb und wesentliche inhaltliche Verbesserungen werden die Grundlage für eine positive langfristige Entwicklung des Senders bilden.

Der vierjährige Rechtsstreit bedeutete für TVO vor allem massive finanzielle Einbussen, was sich auch negativ auf die publizistische Entwicklung und den Erfolg im Werbemarkt auswirkte. Im Berichtsjahr bekam TVO diese Auswirkungen zu spüren: Zuschauerzahlen und Werbeerträge erreichten die Vorjahreswerte nicht. Dennoch vermochte das motivierte Team von TVO zahlreiche programmliche Schwerpunkte zu setzen, wie die Entwicklung innovativer neuer Sendeformate (Extra, Esskapaden) oder die Produktion einer täglichen, mehrstündigen Magazinsendung direkt aus der OFFA. TVO ist gut positioniert und wird mit den geplanten Entwicklungsschritten 2013 auf die Erfolgsspur einschwenken.

KUNDENZEITUNGEN ÜBERTREFFEN ERWARTUNGEN

Das Kundenzeitungsgeschäft, welches für die Auslastung des Druckzentrums St. Gallen-Winkeln in der Tagesproduktion verantwortlich ist, hat sich deutlich besser entwickelt als budgetiert. Dank schlanken Produktionsprozessen und einem ausgeprägten Kostenbewusstsein konnte die Rendite trotz steigendem Preisdruck verbessert werden. Leider hat der Hauseigentümerverband (HEV) Schweiz im vierten Quartal 2012 angekündigt, dass er seinen seit 1950 laufenden Vertrag per 31.12.2012 nicht mehr verlängert. Damit geht eine über 60-jährige Zusammenarbeit schmerzlich zu Ende.

ZEITSCHRIFTEN SPÜREN SCHWIERIGES WERBEMARKTUMFELD

Der Zeitschriftenbereich ist geprägt von stagnierenden Erlösen im Lesermarkt und von rückläufigen Anzeigenerträgen. Ausgesprochen positiv haben sich die Verlagsdienstleistungen entwickelt. Die Tagblatt Medien haben sich in der Zwischenzeit zum Dienstleistungszentrum der NZZ-Mediengruppe im Bereich Abo- und Adressdienstleistungen entwickelt. Diese Angebote werden mit steigender Tendenz auch von Dritten in Anspruch genommen.

Eigenverlag

viscom

smash

die neue schulpraxis

Textil-Revue

PRISMA WÄCHST

Die Prisma blickt auf ein bewegtes Jahr zurück. Im Vertragungsgeschäft konnte der Bereich Zustellung der AWZ St. Gallen, der käuflich erworben wurde, erfolgreich integriert werden. Damit ist die Prisma in der Ostschweiz und im Grossraum Luzern die stärkste Verteilorganisation. Die Zahl der bedienten Haushaltungen stieg um rund 30 000 auf über 210 000. Die Integration der zusätzlichen Verträger in die bestehende Administration, die Anpassung der internen Abläufe und des EDV-Programms, die Reorganisation der Depotstrukturen sowie der Ausbau der Einstellerei in St. Gallen konnten dank hohem Effort des Personals erfolgreich abgeschlossen werden. All diese Aktivitäten führten dazu, dass das Budget und das Vorjahresergebnis auf Stufe des operativen Betriebsergebnisses (EBIT) übertroffen werden konnten.

APPENZELLER MEDIENHAUS AUF KURS

Das Appenzeller Medienhaus blickt in sämtlichen drei Sparten – Appenzeller Zeitung, Druckerei und Verlag – auf ein zufriedenstellendes Jahr zurück. Die Rentabilität liegt nur wenig unter dem Vorjahreswert, jedoch über den Zielvorgaben.

Die Appenzeller Druckerei behauptete sich in einem von heftigen Preiskämpfen gebeutelten Umfeld gut. Zwar mussten Umsatzeinbussen hingenommen werden, doch konnte dank konsequentem Kostenmanagement die Rentabilität gehalten werden. Im Appenzeller Verlag erschien nebst 16 anderen Titeln die Gallus-Stadt 2013, das Jahrbuch für die Stadt St. Gallen. Das Buchgeschäft entwickelte sich im Berichtsjahr ebenfalls erfreulich, was sich auf die Rentabilität des Buchverlags positiv auswirkte.

TOGGENBURG MEDIEN ÜBERTRIFFT DIE ERWARTUNGEN DEUTLICH

Die Toggenburg Medien AG erreichte ein sehr erfreuliches Geschäftsergebnis und übertraf das Vorjahr und die Erwartungen deutlich. Alle Sparten – Toggenburg Tagblatt, Toggenburger Nachrichten, Toggenburger Druckerei und Toggenburger Verlag – trugen zu diesem positiven Ergebnis bei. Im Sommer 2012 wurden die Redaktionen des Toggenburger Tagblatts und der Toggenburger Nachrichten zusammengelegt. So können die vorhandenen journalistischen Kapazitäten effizient für beide Titel genutzt werden. Im Toggenburger Verlag sind zwei regionale Titel sowie ein Bildkalender erschienen.

BUCHSMEDIEN SPÜREN RÜCKLÄUFIGE WERBEMÄRKTE

Die Hauptaktivität der BuchsMedien besteht aus der Herausgabe und Vermarktung des Werdenberger & Obertoggenburgers. Im Lesermarkt konnten dank grossen redaktionellen Anstrengungen die Zielsetzungen und Vorjahreswerte erreicht werden. Die leicht rückläufige Auflageentwicklung wurde durch die vorgenommenen Preiserhöhungen überkompensiert. Der Werbemarkt litt ebenfalls unter dem negativen Branchentrend, wodurch das Budget und das Vorjahr nicht erreicht werden konnten. Insgesamt wurde trotzdem eine befriedigende EBIT-Marge von 8,4% erreicht.

PRODUKTION LIEFERT ERSTKLASSIGE QUALITÄT

Die Produktionsleistungen zeichneten sich auch im 2012 wiederum durch hohe Zuverlässigkeit und erstklassige Qualität aus. Die Anlagen und Systeme im Druckzentrum St. Gallen-Winkeln blieben von grösseren technischen Pannen verschont. Die präventiven Unterhaltsarbeiten und die Pikettbereitschaft der technischen Dienste sorgten für eine hohe Verfügbarkeit der sehr gut ausgelasteten Analgen. Im Juni feierten wir im kleinen Rahmen das zehnjährige Bestehen des Druckzentrums in Winkeln. Die geplanten Revisionsarbeiten an Anlagen und Systemen wurden termingerecht abgeschlossen. Diese Massnahmen sollen den zuverlässigen Betrieb für weitere acht Jahre gewährleisten. Mit der Einführung der Ostschweiz am Sonntag mussten die Produktionsplanung angepasst und neue Schichtpläne erarbeitet werden. Im Bereich der Druckvorstufe erfolgte per Ende Jahr die Übernahme der Herstellung von Textil-Revue, NZZ Folio und Zürcher Hauseigentümer.

FACILITY MANAGEMENT GEFORDERT

Der Bereich Facility Management erlebte ein sehr bewegtes Jahr. Mit der Schliessung und dem Auszug von Swissprinters wurden verschiedene Anpassungen und Rückbauarbeiten notwendig. Mit gegen 70 Arbeitsplätzen zog im Herbst 2012 die Firma Schubiger in die Räume ein und die Nutzung durch die Otto's AG ab Frühjahr 2013 wurde detailliert geplant und aufgegleist. Durch den Auszug von Swissprinters mussten umfangreiche Grundlagen und Überlegungen für die zukünftige Nutzung der Liegenschaft an der Fürstenlandstrasse 122 erarbeitet werden. Im 2013 wird aufgrund verschiedener Analysen entschieden, welcher zukünftigen Nutzung die entsprechende Liegenschaft zugeführt wird.

Im Frühjahr 2012 konnte nach langwierigem Verkaufsprozess die nicht betriebsnotwendige Liegenschaft in Arbon erfolgreich veräussert werden.

HUMAN-RESCOURCES-BEREICH UND CONTROLLING UNTER NEUER LEITUNG

Im ersten Quartal 2012 wurde der bisherige HR-Leiter Felix Beeler pensioniert und Myriam Wohlwend übernahm die Leitung des Personalbereichs. Ebenfalls im ersten Quartal verliess der langjährige Leiter Finanzen und Controlling Thomas Gugger das Unternehmen. Im Rahmen einer Neustrukturierung innerhalb der NZZ Management AG wurden die beiden Funktionen Controlling und Finanzen separiert. Neu für den Bereich Controlling der Tagblatt Medien ist Karin Pfister zuständig. Sowohl Myriam Wohlwend als auch Karin Pfister wurden in die erweiterte Geschäftsleitung der Tagblatt Medien aufgenommen. So ist nebst der ausgewiesenen Fachkompetenz der beiden Damen auch das weibliche Element in der Geschäftsleitung vertreten.

Per 1.1.2102 wurde das neu aufgesetzte und in der ganzen NZZ-Mediengruppe vereinheitlichte SAP HCM System erfolgreich in Betrieb genommen. Die Harmonisierung der Reglemente, Systeme und Prozesse war mit grossen Umstellungen verbunden. Dies hatte zur Folge, dass die Organisation des Personalbereichs den neuen Rahmenbedingungen angepasst und aufgestellt werden musste.

Ebenfalls per 1.1.2012 wurden die verschiedenen Pensionskassen innerhalb der NZZ-Mediengruppe zu einer Pensionskasse für die Gruppe zusammengefasst und mit einem neuen Reglement ausgestattet.

AUSBLICK

2013 wird für die Tagblatt Medien ein sehr spannendes und anspruchsvolles Jahr werden. Nebst den konjunkturellen und teilweise auch strukturellen Unsicherheiten stehen im 2013 diverse Projekte zur Umsetzung an, die für die Zukunft der Tagblatt Medien von grosser Bedeutung sind.

Im ersten Quartal 2013 werden wir die Ostschweiz am Sonntag auf dem Markt einführen. Wir rechnen mit einer Auflage von über 90 000 Exemplaren und einer Leserschaft von knapp 200 000 Personen. Um auch im nationalen Werbemarkt das Marktpotenzial am Sonntag optimal auszuschöpfen, bildet die NZZ-Mediengruppe ab 3. März 2013 den grössten Sonntag-Werbepool (NZZ am Sonntag, Zentralschweiz am Sonntag und Ostschweiz am Sonntag). Auch werktags wird der CityPlus-Pool ab 1.1.2013 durch die NZZ verstärkt.

Im Mai 2013 wird die neue Technik und das neue Programm von TVO in Betrieb genommen. Bis Mitte 2013 wird entschieden, wie die Zusammenarbeit mit unserem Vermarktungspartner Publicitas in Zukunft aussieht, und bis Ende 2013 wird entschieden, welchen Weg wir mit der Nutzung der Fürstenlandstrasse 122 in St. Gallen langfristig beschreiten werden.

FINANZIELLE ENTWICKLUNG DER TAGBLATT MEDIEN

Kommentar zur Erfolgsrechnung

Mit einem EBIT von 13,4 Mio. CHF bzw. einer EBIT-Marge von 8,4% erreicht das Geschäftsjahr 2012 ein um 4,9 Mio. CHF oder 27% schlechteres Ergebnis als im Vorjahr. Dies ist vor allem auf die tieferen Umsätze im Bereich Werbemarkt und Lesermarkt zurückzuführen. Trotz diversen Kostenreduktionen können die tieferen Aufwände den Umsatzrückgang nur teilweise kompensieren.

Das St. Galler Tagblatt kann im Ertrag Werbemarkt nicht an die guten Vorjahreswerte anknüpfen. Etwas kompensieren können diesen Umsatzrückgang die Stellenplattform ostjob.ch sowie der bei den Hörern und Werbern sehr beliebte Radiosender FM1.

Die Abo-Preiserhöhung kann den Auflagenrückgang im 2012 nicht ganz kompensieren. Einzig im Druckbereich können die Werte des Vorjahres knapp gehalten werden. Die positive Entwicklung stammt aus dem Bereich Druck Kundenzeitungen. Im Bereich Akzidenzdruck hat sich der starke Preisdruck bemerkbar gemacht. Der grösste Teil der Abnahme im Bereich übrige Erträge stammt aus den Mindereinnahmen der Mieterträge durch die Schliessung des Standortes der Swissprinters St. Gallen AG.

Tiefere Umsätze führen zu tieferem Material- und Vertriebsaufwand. Trotz der höheren Druckkosten des Werdenberger und Obertoggenburgers sowie dem neu geschaffenen Eventbereich bei der OAW AG ist auch bei den Fremdleistungen eine Abnahme zum Vorjahr da. Bei den Gemeinkosten liegen die Werte unter dem Vorjahr, dies ist vor allem auf die oben erwähnte Schliessung der Produktionsstätte der Swissprinters St. Gallen AG zurückzuführen. Lediglich bei den Abschreibungen führt das übernommene Vertragungsgebiet der AWZ St. Gallen zu zusätzlichen Kosten.

Kommentar zur Bilanz

Die Investitionen betragen 3,4 Mio. CHF. Neben der Übernahme des Vertragungsgebietes der AWZ wurde vor allem in die Revision der Zeitungsdruckmaschine sowie in den Fahrzeugpark der digitalen Medien investiert. Die Abnahme bei den Sachanlagen stammt nebst den ordentlichen Abschreibungen vor allem aus dem Verkauf der Liegenschaft in Arbon. Beim Darlehen konnte eine vorzeitige Teilamortisation vorgenommen werden. Mit einem Eigenkapitalanteil von 63% sind die Tagblatt Medien nach wie vor sehr solide finanziert.

N34° 44.03273 E36° 43.0902
Homs, Syrien

Die Berichterstattung des Jahres 2012 ist weiterhin geprägt von der Syrien-Krise. Die Anstrengungen westlicher und arabischer Länder, Sanktionen gegen das gewaltsame Vorgehen des Asad-Regimes in Syrien zu verhängen, gelingen nicht. Moskau und Peking reichen ihr Veto gegen griffige Massnahmen ein, was heftige Kritik nach sich zieht. Derweil eskaliert die Gewalt in der umkämpften Stadt Homs und der Hauptstadt Damaskus.

Bild: Yazan Homsy/Reuters

Fotografieren/scannen und mehr erfahren.

Finanzielle Berichterstattung Tagblatt Medien

22 Konsolidierte Erfolgsrechnung
23 Konsolidierte Bilanz
24 Konsolidierte Geldflussrechnung
25 Entwicklung des Eigenkapitals
28 Anhang zur Konzernrechnung
44 Bericht der Revisionsstelle

Konsolidierte Erfolgsrechnung

in 1000 CHF	Anhang	2012	2011	Veränderung
Ertrag Werbemarkt		66 916	74 424	–7 508
Ertrag Lesermarkt		35 459	36 021	–562
Druckertrag		23 099	23 264	–165
Übriger Ertrag		33 499	34 278	–779
Betrieblicher Gesamtertrag	1	**158 973**	**167 987**	–9 014
Materialaufwand		13 039	13 967	–928
Vertriebsaufwand		19 168	21 354	–2 186
Fremdleistungen		21 805	22 084	–279
Personalaufwand		60 285	60 303	–18
Betriebs- und Verwaltungsaufwand		20 812	21 911	–1 099
Abschreibungen auf Sach- und Immateriellen Anlagen	2	10 470	10 118	352
Betrieblicher Gesamtaufwand		**145 579**	**149 737**	–4 158
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		**13 394**	**18 250**	–4 856
Finanzergebnis	3	–247	–360	113
Ordentliches Ergebnis		**13 147**	**17 890**	–4 743
Betriebsfremdes Ergebnis	4	15	97	–82
Ausserordentliches Ergebnis	5	–52	–410	358
Gruppenergebnis vor Steuern		**13 110**	**17 577**	–4 467
Ertragssteuern	6	–2 314	–2 871	557
Gruppenergebnis		**10 796**	**14 706**	–3 910
Anteiliges Ergebnis der Aktionäre der St. Galler Tagblatt AG		10 070	13 986	–3 916
Minderheitsanteile		726	720	6

Im Zuge von konzernweiten Harmonisierungen ergaben sich im Berichtsjahr Veränderungen im Kontenplan der Erfolgsrechnung. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Vorjahreswerte an die neue Kontenstruktur angepasst.

Konsolidierte Bilanz

AKTIVEN

in 1000 CHF	Anhang	31.12.12	in %	31.12.11	in %
Liquide Mittel	7	50 392	30	44 740	26
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8	12 518	8	13 415	8
Andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungen	9	1 935	1	1 439	1
Vorräte	10	1 772	1	2 339	1
Umlaufvermögen		**66 617**	40	**61 933**	36
Finanzanlagen	11	4 156	2	4 642	3
Sachanlagen	12	93 612	57	104 798	61
Immaterielle Anlagen	12	1 237	1	379	0
Anlagevermögen		**99 005**	60	**109 819**	64
Total Aktiven		**165 622**	100	**171 752**	100

PASSIVEN

in 1000 CHF	Anhang	31.12.12	in %	31.12.11	in %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13	7 957	5	8 680	5
Vorauszahlungen von Kunden		18 434	11	18 920	11
Andere Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	14	9 950	6	10 034	6
Kurzfristige Rückstellungen	15	552	0	1 100	1
Kurzfristiges Fremdkapital		**36 893**	22	**38 734**	23
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	16	16 000	10	22 000	13
Langfristige Rückstellungen	15	8 740	5	7 586	4
Langfristiges Fremdkapital		**24 740**	15	**29 586**	17
Fremdkapital		**61 633**	37	**68 320**	40
Eigenkapital exkl. Minderheitsanteile		**98 003**	59	**97 543**	57
Minderheitsanteile		5 986	4	5 889	3
Eigenkapital inkl. Minderheitsanteile	17	**103 989**	63	**103 432**	60
Total Passiven		**165 622**	100	**171 752**	100

Konsolidierte Geldflussrechnung

in 1000 CHF	Anhang	2012	2011	Veränderung
Anteiliges Ergebnis der Aktionäre der St. Galler Tagblatt AG		10 070	13 986	
Minderheitsanteile am Ergebnis		726	720	
Abschreibungen auf Sach- und Immateriellen Anlagen		10 604	10 388	
Abschreibungen auf übrigem Anlagevermögen		7	0	
Erfolg aus Anlagenabgängen		–1 743	–461	
Ergebnis aus Equity-Bewertung		–45	–33	
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		897	1 041	
Veränderung andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungen		–496	689	
Veränderung Vorräte		567	–507	
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		–723	356	
Veränderung Vorauszahlungen von Kunden		–486	5 768	
Veränderung andere Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen		–84	–2 638	
Veränderung Rückstellungen		606	–457	
Cashflow aus Geschäftstätigkeit		**19 900**	**28 852**	–8 952
Investitionen in Sachanlagen		–2 113	–3 675	
Devestitionen in Sachanlagen		4 880	3 373	
Investitionen in Immaterielle Anlagen		–1 300	–62	
Devestitionen in Immaterielle Anlagen		0	16	
Investitionen in konsolidierte Gesellschaften		0	–30 070	
Investitionen in übrige Finanzanlagen		–56	–81	
Devestitionen in übrige Finanzanlagen		580	66	
Cashflow aus Investitionstätigkeit		**1 991**	**–30 433**	32 424
Veränderung langfristige Finanzverbindlichkeiten		–6 000	22 000	
Dividendenausschüttung		–9 610	–7 750	
Dividendenzahlungen an Minderheitsaktionäre		–629	–343	
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		**–16 239**	**13 907**	–30 146
Veränderung Liquide Mittel		**5 652**	**12 326**	–6 674
Liquiditätsnachweis:				
Liquide Mittel am 1.1.		44 740	32 414	
Liquide Mittel am 31.12.	7	50 392	44 740	
Veränderung Liquide Mittel		**5 652**	**12 326**	–6 674

Entwicklung des Eigenkapitals

in 1000 CHF	Gesellschafts-kapital	Einbehaltene Gewinne	**Total exkl. Minderheits-anteile**	Minderheits-anteile	**Total inkl. Minderheits-anteile**
Eigenkapital Stand 1.1.11	6 200	117 875	**124 075**	5 512	**129 587**
Goodwill-/Badwillverrechnung		–32 768	–32 768	0	–32 768
Dividenden		–7 750	–7 750	–343	–8 093
Gruppenergebnis		13 986	13 986	720	14 706
Eigenkapital Stand 31.12.11	6 200	91 343	**97 543**	5 889	**103 432**
Dividenden		–9 610	–9 610	–629	–10 239
Gruppenergebnis		10 070	10 070	726	10 796
Eigenkapital Stand 31.12.12	6 200	91 803	**98 003**	5 986	**103 989**

Das Aktienkapital ist eingeteilt in 62 000 voll einbezahlte Namenaktien zu nominal 100 CHF, gehalten durch 238 stimmberechtigte Aktionäre (Stand 31. Dezember 2012).

Die St. Galler Tagblatt AG hat im Berichtsjahr keine eigenen Aktien gehalten, gekauft oder verkauft. Die Tochtergesellschaften halten keine Aktien der St. Galler Tagblatt AG. Die Angestellten-Fürsorgestiftung der St. Galler Medien hält per 31. Dezember 2012 20 Aktien (Vorjahr 71 Aktien) der St. Galler Tagblatt AG mit einem Marktwert von 0,06 Mio. CHF (Vorjahr 0,16 Mio. CHF).

Die einbehaltenen Gewinne zeigen die seit ihrer Gruppenzugehörigkeit durch die Gruppenfirmen erwirtschafteten Gewinne, abzüglich bezahlten Goodwills und Dividendenausschüttungen.

N51° 32.32478 W0° 0.95247
London, Grossbritannien

Am 12. August enden die XXX. Olympischen Sommerspiele in London. Zu den prägenden Figuren der Spiele gehören der Sprinter Usain Bolt, der seine Titel über 100 und 200 Meter verteidigt, und der amerikanische Schwimmer Michael Phelps, der vier Goldmedaillen gewinnt. Die Schweiz holt vier Medaillen. Gold gewinnen Nicola Spirig im Triathlon und Steve Guerdat im Springreiten, der Tennisspieler Roger Federer und der Mountainbiker Nino Schurter Silber.

Bild: Adrian Baer / NZZ-Photographen

Fotografieren/scannen
und mehr erfahren.

Anhang zur Konzernrechnung

A. GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Konzernrechnung der Tagblatt Medien entspricht den Grundsätzen der Swiss GAAP FER (Fachempfehlungen zur Rechnungslegung). Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage (True and Fair View). Wie im Vorjahr wurde im Berichtsjahr das gesamte Swiss GAAP FER-Regelwerk angewendet.

Grundlage für die Konsolidierung bilden die geprüften Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften. Diese beruhen auf einheitlichen, für alle Konzerngesellschaften geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Bilanzstichtag der St. Galler Tagblatt AG ist der 31. Dezember. Sämtliche in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochtergesellschaften schliessen ihre Jahresrechnung ebenfalls auf diesen Zeitpunkt ab.

Die Konzernrechnung wird in Schweizer Franken geführt. Die St. Galler Tagblatt AG und sämtliche konsolidierten Gesellschaften führen ihre Jahresrechnungen in Schweizer Franken. Es sind somit keine Fremdwährungsumrechnungen notwendig.

B. KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die Konzernrechnung umfasst die Jahresabschlüsse der St. Galler Tagblatt AG (Muttergesellschaft) und ihrer konsolidierten Tochter- sowie Assoziierten Gesellschaften.

Tochtergesellschaften sind Unternehmen, an denen die St. Galler Tagblatt AG direkt oder indirekt eine Mehrheitsbeteiligung hält und bei denen sie die Führungsverantwortung wahrnimmt. Diese Gesellschaften werden vollkonsolidiert. Allfällige Anteile von Minderheitsaktionären am Eigenkapital und am Geschäftsergebnis werden gesondert ausgewiesen.
Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode. Dabei werden die Aktiven und Passiven eines neu erworbenen Unternehmens in der Konzernrechnung zum Zeitpunkt des Erwerbs zu aktuellen Werten bewertet. Ein nach der Neubewertung verbleibender Goodwill wird in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 30 mit dem Eigenkapital verrechnet.

Assoziierte Gesellschaften sowie Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen, an welchen die St. Galler Tagblatt AG direkt oder indirekt Beteiligungsquoten von 20 % bis und mit 50 % hält. Diese werden nach der Equity-Methode (anteiliges Eigenkapital) bewertet und bilanziert. Zum Erwerbszeitpunkt werden die aktuellen Werte der Netto-Aktiven ermittelt und als Beteiligung an Assoziierten Gesellschaften ausgewiesen.
Ein resultierender Goodwill wird in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 30 mit dem Eigenkapital verrechnet. In Folgejahren wird der Beteiligungswert um den anteiligen Gewinn oder Verlust angepasst und die Veränderung erfolgswirksam verbucht.

Gesellschaften, an denen die St. Galler Tagblatt AG direkt oder indirekt Beteiligungsquoten unter 20 % hält, werden zu Anschaffungswerten, unter Berücksichtigung allfällig notwendiger Wertberichtigungen, bilanziert.

Im Berichtsjahr sind keine Veränderungen im Konsolidierungskreis zu verzeichnen. Eine Übersicht über die Beteiligungen findet sich auf Seite 65 des Geschäftsberichtes.

Die im Anhang verwendete Bezeichnung «Nahestehende» umfasst, in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 15, Assoziierte Gesellschaften und übrige nahestehende Personen.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Transaktionen werden gegeneinander verrechnet. Noch nicht durch Verkäufe an Dritte realisierte Zwischengewinne auf konzerninternen Transaktionen werden eliminiert.

C. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Liquide Mittel
Die liquiden Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Festgelder, bewertet zu Nominalwerten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Die Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen. Die Berechnung der Wertberichtigung (Delkredere) wird nach folgendem Stufenverfahren vorgenommen:

1. Einzelwertberichtigung aufgrund spezifischer Bonitäts- und Altersrisiken.
2. Pauschalwertberichtigung auf dem Restbetrag von 1 – 2 % basierend auf Erfahrungswerten der jeweiligen Organisation.

Vorräte
Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellkosten beziehungsweise zum tieferen realisierbaren Veräusserungswert bewertet. Herstellkosten umfassen die direkten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie die den Vorräten zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten.

Finanzanlagen
Die Finanzanlagen umfassen langfristig gehaltene Wertschriften, nicht konsolidierte Beteiligungen und Darlehen. Die Wertschriften und nicht konsolidierten Beteiligungen werden zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bewertet.

Sachanlagen
Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen sowie Verlusten aus Wertbeeinträchtigungen.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Anlagegutes.

SACHANLAGEN	ANZAHL JAHRE
Grundstücke	unlimitiert
Bauten	50
Einrichtungen	15 – 20
Produktionsanlagen	5 – 14
IT-Anlagen & Netzwerke	3 – 8
Übrige Sachanlagen	3 – 10

Immaterielle Anlagen
Unter den Immateriellen Anlagen werden Software, Verlagsrechte, Konzessionen, Marken und ähnliche Rechte bilanziert. Käuflich erworbene Immaterielle Anlagen sind zu Anschaffungskosten oder zu ihrem tiefer angesetzten Nutzwert bilanziert. Software wird linear über die betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer von 3 bis 6 Jahren, die übrigen Immateriellen Anlagen werden über 5 Jahre abgeschrieben.

Die Tagblatt Medien verrechnet den Goodwill in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 30 direkt mit dem Eigenkapital. Die Auswirkungen einer theoretischen Aktivierung und einer erfolgswirksamen Abschreibung über die Nutzungsdauer von 5 Jahren werden unter der Ziffer 20 im Anhang dargestellt.

Wertbeeinträchtigung von Aktiven
An jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Die Prüfung erfolgt anhand von Ereignissen und Anzeichen, die darauf hindeuten, dass eine Überbewertung der Buchwerte möglich erscheint. Ein Verlust aus Wertbeeinträchtigung wird erfolgswirksam erfasst, wenn der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Wert übersteigt. Als erzielbarer Wert gilt der höhere von Nettomarktwert und Nutzwert. Wenn sich die bei der Ermittlung des erzielbaren Wertes berücksichtigten Faktoren massgeblich verbessert haben, wird eine in früheren Berichtsperioden erfasste Wertbeeinträchtigung teilweise oder ganz erfolgswirksam aufgehoben.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
Die Bewertung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zum Nominalbetrag.

Vorauszahlungen von Kunden
Bei den Vorauszahlungen von Kunden handelt es sich um passive Abgrenzungen für noch nicht erbrachte Zeitungslieferungen sowie Anzahlungen für Inserate und sonstige Verlagsleistungen.

Vorsorgeverpflichtungen
Seit 1. Januar 2012 sind die Mitarbeitenden der Tagblatt Medien in der Pensionskasse der NZZ-Mediengruppe versichert. Davor waren die Vorsorgeverpflichtungen sowie das der Deckung dienende Vermögen in rechtlich selbständigen Stiftungen oder Sammelstiftungen von Versicherungsgesellschaften ausgegliedert. In der Konzernrechnung wird jährlich beurteilt, ob aus dem Vorsorgeplan aus Sicht des Unternehmens ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dient die Jahresrechnung, welche nach Swiss GAAP FER 26 erstellt wird. Davon ausgehend wird der wirtschaftliche Nutzen oder die wirtschaftliche Verpflichtung ermittelt und bilanziert. Die Differenz zum entsprechenden Wert der Vorperiode wird in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst. Allfällige Arbeitgeberbeitragsreserven werden als Aktivum erfasst.

Rückstellungen
Rückstellungen sind auf Ereignisse in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtungen, deren Höhe und/oder Fälligkeiten ungewiss, aber abschätzbar sind (Swiss GAAP FER 23). Eine solche Verpflichtung kann auf rechtlichen oder faktischen Gründen basieren und begründet eine Verbindlichkeit. Wo zukünftige Kosten aus rechtlichen oder faktischen Gründen anfallen, werden die geschätzten Kosten im erwarteten Ausmass zurückgestellt.

Leasing
Anlagen aus Finanzierungs-Leasing werden aktiviert und die entsprechenden Leasingverbindlichkeiten (ohne Zins) passiviert. Der Zins wird jeweils bei Amortisation direkt dem Finanzaufwand belastet. Lieferungen und Leistungen aus Operating-Leasing werden direkt dem Betriebsaufwand belastet.

Realisierung von Erträgen
Zahlungen von Abonnenten und Inserenten werden nur für erfolgte Zeitungsauslieferungen und für erschienene Inserate als Ertrag verbucht.

Steuern
Die Ertragssteuern werden periodengerecht erfasst und sind auf dem Ergebnis des Geschäftsjahres berechnet. In der Konzernrechnung werden Rückstellungen für latente Steuern gebildet, welche sich durch zeitlich beschränkte Abweichungen zwischen Konzern- und steuerlicher Bewertung in den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften ergeben. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 11 erfolgt die Berechnung der jährlich abzugrenzenden latenten Ertragssteuern aufgrund der tatsächlich zu erwartenden Steuersätze. Der dafür angewendete durchschnittliche Steuersatz betrug im Berichtsjahr 16,8 % (Vorjahr 16,2 %). Steuerlich verwendbare Verlustvorträge werden aus Vorsichtsgründen nicht aktiviert.

Derivative Finanzinstrumente
Derivative Finanzinstrumente werden per Bilanzstichtag zu Marktwerten bewertet. Die Veränderung der Marktwerte wird erfolgswirksam verbucht.

Risikobeurteilung
Der Verwaltungsrat der St. Galler Tagblatt AG hat die Unternehmensleitung mit der Risikobewertung beauftragt. Der Verwaltungsrat wird periodisch über die Beurteilungen informiert und behandelt die Ergebnisse. Um die Übereinstimmung des Konzernabschlusses der Tagblatt Medien mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die Ordnungsmässigkeit der Konzernberichterstattung zu gewährleisten, sind wirksame interne Kontroll- und Steuerungssysteme eingerichtet worden, die regelmässig durch die Geschäftsleitungen der Tochtergesellschaften, die Unternehmensleitung und die externe Revision geprüft werden. Bei der Bilanzierung und Bewertung werden Einschätzungen und Annahmen bezüglich der Zukunft getroffen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögen und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres darstellen, werden im Verwaltungsrat behandelt.

D. ERLÄUTERUNGEN

Konsolidierte Erfolgsrechnung

1. BETRIEBLICHER GESAMTERTRAG

in 1000 CHF	2012	2011	Veränderung
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	159 027	167 799	–8 772
Bestandesänderung Halb- und Fertigfabrikate	–54	188	–242
Total	**158 973**	**167 987**	–9 014

2. ABSCHREIBUNGEN AUF SACH- UND IMMATERIELLEN ANLAGEN

in 1000 CHF	2012	2011	Veränderung
Auf Sachanlagen	10 023	9 851	172
Auf Immateriellen Anlagen	447	267	180
Total	**10 470**	**10 118**	352

Die Abschreibungen auf nicht betriebsnotwendigen Liegenschaften sind im betriebsfremden Ergebnis enthalten.

3. FINANZERGEBNIS

in 1000 CHF	2012	2011	Veränderung
Wertschriftenertrag	302	28	274
Beteiligungsertrag	62	45	17
Zinsertrag	165	246	–81
Diverser Finanzertrag	140	216	–76
Total Finanzertrag	**669**	**535**	134
Wertschriftenaufwand	0	–20	20
Zinsaufwand	–725	–587	–138
Diverser Finanzaufwand	–191	–288	97
Total Finanzaufwand	**–916**	**–895**	–21
Total	**–247**	**–360**	113

4. BETRIEBSFREMDES ERGEBNIS

in 1000 CHF	2012	2011	Veränderung
Liegenschaftenertrag	308	609	–301
Total betriebsfremder Ertrag	**308**	**609**	–301
Liegenschaftenaufwand	–159	–242	83
Abschreibungen auf betriebsfremden Liegenschaften	–134	–270	136
Total betriebsfremder Aufwand	**–293**	**–512**	219
Total	**15**	**97**	–82

5. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

in 1000 CHF	2012	2011	Veränderung
Ausserordentlicher Ertrag	164	131	33
Gewinn aus Anlagenverkäufen	1 885	486	1 399
Total ausserordentlicher Ertrag	**2 049**	**617**	1 432
Ausserordentlicher Aufwand	–1 959	–1 002	–957
Verlust aus Anlageabgängen	–142	–25	–117
Total ausserordentlicher Aufwand	**–2 101**	**–1 027**	–1 074
Total	**–52**	**–410**	358

Der Gewinn aus Anlagenverkäufen stammt im Berichts- wie auch im Vorjahr im Wesentlichen aus der Veräusserung von Liegenschaften.

Im ausserordentlichen Aufwand sind im Berichtsjahr hauptsächlich Anpassungen für Rentenverpflichtungen enthalten. Im 2011 sind die Aufwendungen vor allem im Zusammenhang mit dem Kauf eines Verlagsrechts sowie Restrukturierungskosten für die Service-Bereiche entstanden.

6. ERTRAGSSTEUERN

in 1000 CHF	2012	2011	Veränderung
Laufender Steueraufwand	–2 497	–3 069	572
Veränderung latente Steuern	183	198	–15
Total	**–2 314**	**–2 871**	557

In den Tagblatt Medien sind per Ende Jahr steuerliche Verlustvorträge von 3,18 Mio. CHF (Vorjahr 3,29 Mio. CHF) vorhanden. Der daraus resultierende latente Steueranspruch von 0,55 Mio. CHF wird aus Vorsichtsgründen nicht aktiviert.

Konsolidierte Bilanz

7. LIQUIDE MITTEL

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Kassen	86	162
Post	20 959	20 025
Banken	29 347	24 553
Total	**50 392**	**44 740**

8. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Gegenüber Dritten	11 925	12 847
Gegenüber Nahestehenden	850	892
Delkredere	–257	–324
Total	**12 518**	**13 415**

9. ANDERE FORDERUNGEN UND RECHNUNGSABGRENZUNGEN

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Forderungen gegenüber Dritten	1 053	532
Forderungen gegenüber Nahestehenden	13	0
Aktive Rechnungsabgrenzung gegenüber Dritten	869	907
Total	**1 935**	**1 439**

10. VORRÄTE

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Roh- und Betriebsmaterial	1 070	1 573
Halb- und Fertigfabrikate	702	766
Total	**1 772**	**2 339**

11. FINANZANLAGEN

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Wertschriften	295	239
Beteiligungen an Assoziierten Gesellschaften	522	477
Beteiligungen zu Anschaffungswerten	600	600
Darlehen an Dritte	639	716
Darlehen an Nahestehende	2 100	2 610
Total	**4 156**	**4 642**

12. SACH- UND IMMATERIELLE ANLAGEN

12.1 ENTWICKLUNG DER SACH- UND IMMATERIELLEN ANLAGEN

in 1000 CHF	Grundstücke und Bauten	Einrichtungen	Produktions-anlagen[1]	Übrige Sachanlagen[1]	**Total Sachanlagen**	Verlagsrechte	Software	**Total Imma-terielle Anlagen**
Anschaffungswert								
Stand 1.1.11	121 782	15 821	59 391	16 155	**213 149**	620	888	**1 508**
Zugänge	739	501	1 113	1 322	3 675	0	62	62
Abgänge	-3 544	-742	-231	-3 733	-8 250	-56	-57	-113
Umbuchungen	0	0	0	0	0	11	-11	0
Stand 31.12.11 / 1.1.12	118 977	15 580	60 273	13 744	**208 574**	575	882	**1 457**
Zugänge	0	74	1 001	1 038	2 113	1 300	0	1 300
Abgänge	-9 515	-241	-751	-2 090	-12 597	0	-41	-41
Umbuchungen	253	322	4 561	-5 206	-70	0	70	70
Stand 31.12.12	109 715	15 735	65 084	7 486	**198 020**	1 875	911	**2 786**
Kumulierte Abschreibungen								
Stand 1.1.11	47 184	8 514	34 438	8 856	**98 992**	309	599	**908**
Abschreibungen laufendes Jahr	2 475	1 199	4 508	1 939	10 121[2]	130	137	267
Abgänge	-1 613	-738	-231	-2 755	-5 337	- 40	-57	-97
Umbuchungen	0	0	0	0	0	130	-130	0
Stand 31.12.11 / 1.1.12	48 046	8 975	38 715	8 040	**103 776**	529	549	**1 078**
Abschreibungen laufendes Jahr	2 412	1 132	5 425	1 188	10 157[2]	306	141	447
Abgänge	-6 600	-234	-751	-1 875	-9 460	0	-41	-41
Umbuchungen	223	-113	2 255	-2 430	-65	0	65	65
Stand 31.12.12	44 081	9 760	45 644	4 923	**104 408**	835	714	**1 549**
Nettobuchwert Stand 1.1.11	74 598	7 307	24 953	7 299	**114 157**	311	289	**600**
Nettobuchwert Stand 31.12.11	70 931	6 605	21 558	5 704	**104 798**	46	333	**379**
Nettobuchwert Stand 31.12.12	65 634	5 975	19 440	2 563	**93 612**	1 040	197	**1 237**

[1] Aufgrund von konzernweiten Harmonisierungen der Anlageklassen wurden im Berichtsjahr Umteilungen bei den Kategorien «Produktionsanlagen» und «Übrige Sachanlagen» vorgenommen.

[2] Die Abschreibungen auf nicht betrieblichen Liegenschaften von 0,1 Mio. CHF (Vorjahr 0,3 Mio. CHF) werden unter dem betriebsfremden Ergebnis ausgewiesen.

12.2 ZUSATZANGABEN ZU DEN SACHANLAGEN

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Brandversicherungswert der Sachanlagen	205 093	211 616

12.3 LIEGENSCHAFTENVERZEICHNIS

Liegenschaften St. Galler Tagblatt AG	9001 St. Gallen, Fürstenlandstrasse 114 9001 St. Gallen, Fürstenlandstrasse 122 9001 St. Gallen, Waldmannstrasse 9001 St. Gallen, Oberer Graben 8 9015 St. Gallen, Im Feld 6 8152 Glattbrugg, Talackerstrasse 17
Liegenschaft Appenzeller Medienhaus AG	9100 Herisau, Kasernenstrasse 64
Liegenschaften Toggenburg Medien AG	9630 Wattwil, Ebnaterstrasse 14a 9630 Wattwil, Ebnaterstrasse 18
Liegenschaften BuchsMedien AG	9470 Buchs, Bahnhofstrasse 14 9469 Haag, Scharastrasse 9

Im Berichtsjahr hat die St. Galler Tagblatt AG die Liegenschaft an der Romanshornerstrasse 36 in Arbon veräussert.

13. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Gegenüber Dritten	5 822	6 067
Gegenüber Nahestehenden	2 135	2 613
Total	**7 957**	**8 680**

14. ANDERE VERBINDLICHKEITEN UND RECHNUNGSABGRENZUNGEN

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	1 955	2 205
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	0	26
Passive Rechnungsabgrenzung gegenüber Dritten	5 138	4 413
Passive Rechnungsabgrenzung gegenüber Nahestehenden	18	89
Rückstellung für laufende Steuern	2 839	3 301
Total	**9 950**	**10 034**

15. RÜCKSTELLUNGEN

in 1000 CHF	Latente Steuern	Restrukturierungen	Übrige Rückstellungen	**Total Rückstellungen**
Rückstellungen per 1.1.11	4 653	583	4 513	**9 749**
Bildung	10	100	800	910
Auflösung	–815	0	–55	–870
Verwendung	0	–383	–720	–1 103
Rückstellungen per 31.12.11	3 848	300	4 538	**8 686**
davon kurzfristige Rückstellungen	0	300	800	**1 100**
Bildung	4	0	1 871	1 875
Auflösung	–187	0	0	–187
Verwendung	0	–300	–782	–1 082
Rückstellungen per 31.12.12	3 665	0	5 627	**9 292**
davon kurzfristige Rückstellungen	0	0	552	**552**

Bei den «Übrigen Rückstellungen» wurden im Berichtsjahr Rückstellungen für Rentenverpflichtungen gebildet.

16. LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Bei den ausgewiesenen langfristigen Finanzverbindlichkeiten handelt es sich um ein Bankdarlehen.

17. EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals und der Minderheitsanteile ist auf Seite 25 detailliert dargestellt.

Die Auswirkungen einer theoretischen Aktivierung des Goodwills auf das Eigenkapital finden sich unter der Ziffer 20.1 auf Seite 41.

N41° 52.68682 W87° 37.7879
Chicago, USA

Barack Obama gewinnt am 6. November erneut die Wahl um das amerikanische Präsidentenamt gegen den Republikaner Mitt Romney. Das Resultat fällt deutlicher aus als erwartet, er siegt in praktisch allen wahlentscheidenden «swing states». Mit der Entscheidung endet ein teurer und gehässig geführter Wahlkampf. Beobachter sind sich einig, dass Obama versuchen muss, die tiefen Gräben zwischen den beiden Lagern zu überwinden.

Bild: Kevin Lamarque/Reuters

Fotografieren/scannen und mehr erfahren.

Weitere Informationen

18. PERSONALVORSORGE

18.1 ENTWICKLUNG DER ARBEITGEBERBEITRAGSRESERVEN (AGBR)

in 1000 CHF	Nominalwert 31.12.12	Verwendungsverzicht 31.12.12	**Bilanzwert 31.12.12**	Bildung pro 2012	Bilanzwert 31.12.11	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand **2012**	**2011**
Angestellten-Fürsorgestiftung St. Galler Medien	224	–224	0	0	0	0	0

18.2 WIRTSCHAFTLICHER NUTZEN / WIRTSCHAFTLICHE VERPFLICHTUNG UND VORSORGEAUFWAND

in 1000 CHF	Über-/Unterdeckung gem. Swiss GAAP FER 26 31.12.12[1]	Wirtschaftlicher Anteil des Unternehmens **31.12.12**	**31.12.11**	Veränderung zum VJ bzw. erfolgswirksam im GJ	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand **2012**	**2011**
Patronale Fonds	2 329	0	0	0	0	0	0
Vorsorgeeinrichtungen mit Überdeckung	41 087	0			3 377	3 377	4 039
Total	43 416	**0**	**0**	0	3 377	**3 377**	**4 039**

[1] Basierend auf provisorischen Abschlüssen per 31.12.2012. Die Überdeckung beim patronalen Fonds entspricht dem Saldo per 31.12.2011.

19. WESENTLICHE TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

in 1000 CHF	2012	2011
Druckertrag	421	440
Übriger Ertrag	5 417	6 653
Fremdleistungen & Vertriebsaufwand	2 929	2 988
Betriebs- und Verwaltungsaufwand	10 973	10 241
Ausserordentlicher Aufwand	–71	–844

Sämtliche Transaktionen mit nahestehenden Personen wurden zu marktkonformen Konditionen abgewickelt. Die entsprechenden Salden aus Forderungen, Darlehen und Verbindlichkeiten werden in der vorliegenden Jahresrechnung im Anhang zur Konzernrechnung unter den Ziffern 8, 9, 11, 13 und 14 separat ausgewiesen.

20. AUSWIRKUNGEN EINER THEORETISCHEN AKTIVIERUNG DES GOODWILLS

20.1 AUF DIE BILANZ

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Theoretischer Nettobuchwert (NBW) Goodwill zu Beginn des Geschäftsjahres	**26 547**	**146**
Anschaffungswert		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	38 926	6 158
Zugänge	0	32 768
Stand am Ende des Geschäftsjahres	38 926	38 926
Kumulierte Abschreibungen [1]		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	12 379	6 012
Abschreibungen laufendes Jahr	6 553	6 367
Stand am Ende des Geschäftsjahres	18 932	12 379
Theoretischer Nettobuchwert Goodwill am Ende des Geschäftsjahres	**19 994**	**26 547**
Ausgewiesenes Eigenkapital inkl. Minderheitsanteile	**103 989**	**103 432**
Eigenfinanzierungsgrad	63 %	60 %
Theoretisches Eigenkapital inkl. Minderheitsanteile und NBW Goodwill	**123 983**	**129 979**
Theoretischer Eigenfinanzierungsgrad	67 %	66 %

[1] Abschreibungsdauer 5 Jahre.

20.2 AUF DIE ERGEBNISSE

in 1000 CHF	2012	2011
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ohne theoretische Goodwill-Abschreibung	13 394	18 250
Theoretische Abschreibung auf Goodwill	–6 553	–6 367
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern nach theoretischer Goodwill-Abschreibung	**6 841**	**11 883**
Anteiliges Ergebnis der Aktionäre ohne theoretische Goodwill-Abschreibung	10 070	13 986
Theoretische Abschreibung auf Goodwill	–6 553	–6 367
Anteiliges Ergebnis der Aktionäre nach theoretischer Goodwill-Abschreibung	**3 517**	**7 619**

21. BELASTETE AKTIVEN

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen wurden Schuldbriefe in folgendem Umfang hinterlegt:

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Bilanzwert der belasteten Liegenschaften	20 265	20 948
Nominelle Pfandbelastung gegenüber Dritten (ohne Eigenbesitz)	10 000	10 000

22. NICHT ZU BILANZIERENDE VERPFLICHTUNGEN

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Langfristige Miet- und Pachtverträge	82	329

23. EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

Per Ende Jahr bestehen wie im Vorjahr keine Verpflichtungen mit Eventualcharakter.

24. GENEHMIGUNG DER KONZERNRECHNUNG 2012

Die Konzernrechnung wurde am 27. Februar 2013 vom Verwaltungsrat der St. Galler Tagblatt AG genehmigt.

N50° 26.00235 E30° 31.31188
Kiew, Ukraine

Polen und die Ukraine sind die Austragungsorte der 14. Fussball-Europameisterschaft. Im Final am 1. Juli verteidigt die spanische Nationalmannschaft in Kiew ihren Titel als Europameister mit einem 4:0-Sieg gegen Italien. 2010 holte Spanien zudem den Weltmeistertitel: Noch nie hatte ein Team an den Welt- und Europameisterschaften drei Endspiele hintereinander gewonnen.

Bild: Imago sportfotodienst

Fotografieren/scannen und mehr erfahren.

Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der St. Galler Tagblatt AG, bestehend aus konsolidierter Erfolgsrechnung, konsolidierter Bilanz, konsolidierter Geldflussrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals und Anhang zur Konzernrechnung auf den Seiten 22 bis 25, 28 bis 37 und 40 bis 42 sowie die Beteiligungen auf Seite 65, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates
Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften
Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Patrick Balkanyi	Claudia Andri Krensler
Revisionsexperte	Revisionsexpertin
Leitender Revisor	

St. Gallen, 27. Februar 2013

N46° 56.84002 E7° 26.6482
Bern, Schweiz

Das Thema Steuerabkommen und Bankgeheimnis zieht sich wie ein roter Faden durch die Berichterstattung im 2012. Anfang April unterzeichnen die Schweiz und Deutschland das Ergänzungsabkommen zum Steuerabkommen vom August 2011. Bern kommt mit den Änderungen Berlin entgegen, vor allem bei der Regularisierung der bereits in der Schweiz angelegten deutschen Schwarzgelder. Der deutsche Bundesrat lehnt das Abkommen jedoch ab.

Bild: Peter Klaunzer/Keystone

Fotografieren/scannen und mehr erfahren.

Finanzielle Berichterstattung St. Galler Tagblatt AG

48 Erfolgsrechnung
49 Bilanz
50 Anhang zur Jahresrechnung
54 Antrag zur Verwendung des Bilanzgewinns
55 Bericht der Revisionsstelle

Erfolgsrechnung

in 1000 CHF	Anhang	2012	2011	Veränderung
Ertrag Werbemarkt		49 683	55 075	–5 392
Ertrag Lesermarkt		26 180	26 718	–538
Druckertrag		17 131	16 138	993
Übriger Ertrag		10 114	12 110	–1 996
Betrieblicher Gesamtertrag		**103 108**	**110 041**	–6 933
Materialaufwand		11 231	11 938	–707
Vertriebsaufwand		10 265	10 506	–241
Fremdleistungen		14 654	15 153	–499
Personalaufwand		33 887	34 667	–780
Betriebs- und Verwaltungsaufwand		17 343	17 680	–337
Abschreibungen auf Sach- und Immateriellen Anlagen		7 689	7 360	329
Betrieblicher Gesamtaufwand		**95 069**	**97 304**	–2 235
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		**8 039**	**12 737**	–4 698
Finanzergebnis	1	3 570	2 187	1 383
Betriebsfremdes Ergebnis	2	–594	–520	–74
Ausserordentliches Ergebnis	3	1 650	–208	1 858
Unternehmensergebnis vor Steuern		**12 665**	**14 196**	–1 531
Steuern		–1 529	–2 032	503
Unternehmensergebnis		**11 136**	**12 164**	–1 028

Im Zuge von konzernweiten Harmonisierungen ergaben sich im Berichtsjahr Veränderungen im Kontenplan der Erfolgsrechnung. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Vorjahreswerte an die neue Kontenstruktur angepasst.

Bilanz

AKTIVEN

in 1000 CHF	Anhang	31.12.12	in %	31.12.11	in %
Liquide Mittel		35 310	30	30 176	24
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4	5 963	5	6 760	6
Andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungen	5	762	1	986	1
Vorräte		526	0	1 000	1
Umlaufvermögen		**42 561**	36	**38 922**	32
Finanzanlagen	6	14 664	12	14 740	12
Sachanlagen	7	58 251	49	65 840	53
Immaterielle Anlagen		2 953	3	3 875	3
Anlagevermögen		**75 868**	64	**84 455**	68
Total Aktiven		**118 429**	100	**123 377**	100

PASSIVEN

in 1000 CHF	Anhang	31.12.12	in %	31.12.11	in %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8	5 727	5	6 331	5
Andere Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	9	18 651	16	19 357	16
Kurzfristige Rückstellungen		600	0	1 100	1
Kurzfristiges Fremdkapital		**24 978**	21	**26 788**	22
Darlehen von Dritten		16 000	14	22 000	18
Langfristige Rückstellungen		5 075	4	3 738	3
Langfristiges Fremdkapital		**21 075**	18	**25 738**	21
Fremdkapital		**46 053**	39	**52 526**	43
Aktienkapital		6 200	5	6 200	5
Allgemeine gesetzliche Reserven		3 100	3	3 100	2
Freie Reserven		50 000	42	49 368	40
Gewinnvortrag		1 940	2	19	0
Unternehmensgewinn		11 136	9	12 164	10
Eigenkapital	10	**72 376**	61	**70 851**	57
Total Passiven		**118 429**	100	**123 377**	100

Anhang zur Jahresrechnung

ERLÄUTERUNGEN

Erfolgsrechnung

1. FINANZERGEBNIS

in 1000 CHF	2012	2011	Veränderung
Beteiligungsertrag	4 208	2 689	1 519
Zinsertrag	86	121	–35
Diverser Finanzertrag	118	199	–81
Total Finanzertrag	**4 412**	**3 009**	1 403
Zinsaufwand	–725	–588	–137
Diverser Finanzaufwand	–117	–234	117
Total Finanzaufwand	**–842**	**–822**	–20
Total	**3 570**	**2 187**	1 383

2. BETRIEBSFREMDES ERGEBNIS

in 1000 CHF	2012	2011	Veränderung
Liegenschaftenertrag	244	483	–239
Total betriebsfremder Ertrag	**244**	**483**	–239
Liegenschaftenaufwand	–156	–216	60
Abschreibungen auf betriebsfremden Liegenschaften	–148	–247	99
Übriger betriebsfremder Aufwand	–534	–540	6
Total betriebsfremder Aufwand	**–838**	**–1 003**	165
Total	**–594**	**–520**	–74

3. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

in 1000 CHF	2012	2011	Veränderung
Ausserordentlicher Ertrag	164	59	105
Gewinn aus Anlagenverkäufen	3 587	72	3 515
Total ausserordentlicher Ertrag	**3 751**	**131**	3 620
Ausserordentlicher Aufwand	–1 959	–339	–1 620
Ausserordentliche Abschreibungen	–142	0	–142
Total ausserordentlicher Aufwand	**–2 101**	**–339**	–1 762
Total	**1 650**	**–208**	1 858

Der Gewinn aus Anlageverkäufen resultiert im Berichtsjahr vor allem aus dem Verkauf der Liegenschaft an der Romanshornerstrasse 36 in Arbon.

Bilanz

4. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN & LEISTUNGEN

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Gegenüber Dritten	5 690	6 120
Gegenüber Konzerngesellschaften	357	751
Delkredere	–84	–111
Total	**5 963**	**6 760**

5. ANDERE FORDERUNGEN UND RECHNUNGSABGRENZUNGEN

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Forderungen gegenüber Dritten	580	420
Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	12	195
Aktive Rechnungsabgrenzung gegenüber Dritten	170	371
Total	**762**	**986**

6. FINANZANLAGEN

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Wertschriften	152	96
Beteiligungen	13 041	13 041
Darlehen an Dritte	571	603
Darlehen an Konzerngesellschaften	900	1 000
Total	**14 664**	**14 740**

Eine Übersicht über die Beteiligungen findet sich auf Seite 65 des Geschäftsberichtes.

7. SACHANLAGEN

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Mobilien	15 935	20 594
Immobilien	42 316	45 246
Total	**58 251**	**65 840**

Der Brandversicherungswert der Sachanlagen beträgt per 31.12.2012 170,8 Mio. CHF (Vorjahr 177,6 Mio. CHF).

8. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN & LEISTUNGEN

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Gegenüber Dritten	3 278	3 688
Gegenüber Konzerngesellschaften	2 449	2 643
Total	**5 727**	**6 331**

9. ANDERE VERBINDLICHKEITEN UND RECHNUNGSABGRENZUNGEN

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Vorauszahlungen von Kunden	13 699	13 917
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	828	1 219
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	0	3
Passive Rechnungsabgrenzung gegenüber Dritten	2 056	1 779
Passive Rechnungsabgrenzung gegenüber Konzerngesellschaften	118	89
Steuerrückstellungen	1 950	2 350
Total	**18 651**	**19 357**

10. EIGENKAPITAL

Das Aktienkapital ist eingeteilt in 62 000 voll einbezahlte Aktien zu nominal CHF 100.

Weitere Informationen zum Eigenkapital finden sich auf Seite 25 sowie zum Aktionariat auf Seite 58.

Weitere Informationen

11. BELASTETE AKTIVEN

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen wurden Schuldbriefe in folgendem Umfang hinterlegt:

in 1000 CHF	31.12.12	31.12.11
Bilanzwert der verpfändeten Liegenschaften	20 265	20 948
Nominelle Pfandbelastung gegenüber Dritten (ohne Eigenbesitz)	10 000	10 000

12. VERÄNDERUNG STILLE RESERVEN

in 1000 CHF	2012	2011	Veränderung
Nettoauflösung stille Reserven	1 215	110	1 105

Im Berichtsjahr ist die Veränderung der stillen Reserven vor allem infolge des Verkaufs der Liegenschaft in Arbon geprägt.

13. RISIKOBEURTEILUNG

Der Verwaltungsrat der St. Galler Tagblatt AG hat die Geschäftsleitung mit der Risikobewertung beauftragt. Der Verwaltungsrat wird periodisch über die Beurteilungen informiert und behandelt die Ergebnisse. Um die Übereinstimmung des Unternehmensabschlusses mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die Ordnungsmässigkeit der Berichterstattung zu gewährleisten, sind wirksame interne Kontroll- und Steuerungssysteme eingerichtet worden, die regelmässig durch die Geschäftsleitung und die externe Revision geprüft werden. Bei der Bilanzierung und Bewertung werden Einschätzungen und Annahmen bezüglich der Zukunft getroffen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögen und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres darstellen, werden im Verwaltungsrat behandelt.

Antrag zur Verwendung des Bilanzgewinns

DER GENERALVERSAMMLUNG STEHEN FÜR DIE GEWINNVERTEILUNG ZUR VERFÜGUNG:

in 1000 CHF	2012	2011
Jahresgewinn	11 136	12 164
Gewinnvortrag	1 940	19
Bilanzgewinn	**13 076**	**12 183**

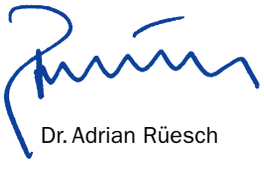
DER VERWALTUNGSRAT BEANTRAGT, DEN BILANZGEWINN WIE FOLGT ZU VERWENDEN:

in 1000 CHF	2012	2011
Dividende	7 130	9 610
Zuweisung an die freien Reserven	0	633
Vortrag auf neue Rechnung	5 946	1 940
Total	**13 076**	**12 183**

Für das Geschäftsjahr 2012 beantragt der Verwaltungsrat zuhanden der Generalversammlung vom 7. Mai 2013 die Ausschüttung einer Dividende von CHF 115 pro Aktie.

Im Vorjahr folgte die Generalversammlung dem Antrag des Verwaltungsrates und beschloss, eine Dividende von CHF 155 pro Aktie auszuschütten.

Für den Verwaltungsrat



Dr. Adrian Rüesch

Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der St. Galler Tagblatt AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang auf den Seiten 48 bis 54 sowie die Beteiligungen auf Seite 65, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates
Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften
Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Patrick Balkanyi	Claudia Andri Krensler
Revisionsexperte	Revisionsexpertin
Leitender Revisor	

St. Gallen, 27. Februar 2013

N48° 52.24702 E2° 19.01225
Paris, Frankreich

François Hollande setzt sich in der Stichwahl am 6. Mai mit 51,6% der Stimmen gegen den bürgerlichen Amtsinhaber Nicolas Sarkozy durch und gewinnt die Präsidentschaftswahlen in Frankreich. Sarkozy gesteht seine Niederlage sofort ein und will sich aus der Politik zurückziehen. Überraschend war das Resultat Marine Le Pens. Sie konnte mit ihrer rechtsextremen Partei Front National 18 Prozent der Stimmen für sich entscheiden.

Bild: Reuters

Fotografieren/scannen und mehr erfahren.

Anhang

58 Corporate Governance

64 Organe und Geschäftsleitung

65 Beteiligungen

66 Adressen der Unternehmen der Tagblatt Medien

Corporate Governance

Dieser Bericht orientiert sich an den Vorgaben der Corporate-Governance-Richtlinie der SIX SWISS EXCHANGE.

KONZERNSTRUKTUR

Die St. Galler Tagblatt AG ist die Muttergesellschaft der Tagblatt Medien, welche alle vollkonsolidierten Gesellschaften des Konzerns auf betrieblicher und finanzieller Ebene kontrolliert. Die detaillierte Übersicht der Beteiligungen befindet sich auf Seite 65 dieses Geschäftsberichts.

AKTIONARIAT

Am 31. Dezember 2012 wurde das Aktienkapital durch 238 stimmberechtigte Aktionäre gehalten. Aktionäre, die eine massgebliche Beteiligung an der St. Galler Tagblatt AG halten:

FPH Freie Presse Holding AG, St. Gallen
Anzahl Aktien: 59 000
Anteil: 95,16%

Die FPH Freie Presse Holding AG ist zu 75% im Besitz der AG für die Neue Zürcher Zeitung und zu 25% im Besitz der PubliGroupe AG.

KAPITALSTRUKTUR

Das Aktienkapital der St. Galler Tagblatt AG ist in 62000 voll einbezahlte, vinkulierte Namensaktien zu je CHF 100.– Nennwert eingeteilt. Die Übertragung der Aktien und deren Eintrag im Aktienbuch bedürfen der Zustimmung des Verwaltungsrates. Diese kann insbesondere verweigert werden, wenn der Erwerber nicht ausdrücklich erklärt, die Aktien im eigenen Namen und auf eigene Rechnung zu erwerben, oder wenn die Zusammensetzung des Aktionärskreises im Hinblick auf den Gesellschaftszweck oder die wirtschaftliche Selbständigkeit dies rechtfertigt.

VERWALTUNGSRAT

Der Verwaltungsrat besteht gegenwärtig aus fünf Mitgliedern. Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden von der Generalversammlung für eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Eine Wiederwahl ist möglich. Die Mitgliedschaft erlischt an der Generalversammlung jenes Jahres, in welchem ein Mitglied das 70. Altersjahr erreicht. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst. Er wählt aus seiner Mitte den Präsidenten, den Vizepräsidenten und den Protokollführer, wobei Letzterer nicht dem Verwaltungsrat angehören muss. Die wesentlichen Tätigkeiten des Verwaltungsrates sind die Oberleitung der Gesellschaft, die Genehmigung der Strategie, des Budgets, die Festlegung der Organisation, die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung, die Ernennung der mit der Geschäftsführung und Vertretung betrauten Personen, die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen sowie die Genehmigung des Redaktionsstatuts. Es bestehen keine Ausschüsse, der Gesamtverwaltungsrat erledigt alle anfallenden Aufgaben gemeinsam. Der Verwaltungsrat tagt, sooft es die Geschäfte erfordern, mindestens jedoch viermal jährlich.

Ende 2012 gehörten folgende Persönlichkeiten dem Verwaltungsrat an:

Adrian Rüesch (1954)

ist seit 2002 Mitglied und seit 2003 Präsident des Verwaltungsrates. Er hat in Zürich Rechtswissenschaft studiert und ist Inhaber eines Anwaltsbüros mit weiteren Partnern in St. Gallen. Zu seinen Verwaltungsratsmandaten zählen die St. Galler Kantonalbank, die HB-THERM AG, die Senn BPM AG (Präsident), die E. Weber AG (Präsident) sowie die Mode Weber AG. Ausserdem ist er Präsident der Verwaltungskommission der Sozialversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen sowie Präsident der durch die Regierung gewählten Disziplinarkommission der st. gallischen Staatsverwaltung.

Hans-Peter Klauser (1947)

ist seit 2011 Mitglied des Verwaltungsrates. Nach Abschluss seines betriebswirtschaftlichen Studiums an der Universität St. Gallern (HSG) arbeitete er von 1973 bis 1987 in verschiedenen Positionen der zentralen Funktion Control und Management Services der Ciba-Geigy AG Basel und USA. 1988 wechselte er zur Zollikofer AG/ St. Galler Tagblatt AG, wo er als Mitglied der Geschäftsleitung die Verantwortung für das Departement Finanzen und Informatik übernahm. 2000 wurde er zum Gesamtleiter der St. Galler Tagblatt AG und ihrer Tochtergesellschaften gewählt. Er übt weitere Mandate bei der Baumann Koelliker AG, der Meyer-Mayor AG, der Signal AG sowie bei Konzert und Theater St. Gallen aus.

Jörg Schnyder (1966)

ist seit März 2009 CFO der NZZ-Mediengruppe und Mitglied der Unternehmensleitung. Jörg Schnyder ist eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling. Seinen langjährigen Berufsjahren im Bankwesen folgten verschiedene Kaderstellen in Industriebetrieben in den Bereichen Finanzen und Controlling, bevor er in die LZ Medien Holding AG eintrat. Dort fungierte er ab 1. Januar 2003 als Geschäftsleiter für die LZ Management AG (Finanzen, Personal, Informatik und übrige Dienste), als CFO für die LZ-Gruppe und gleichzeitig Mitglied der Unternehmensleitung. Jörg Schnyder ist Mitglied der Verwaltungsräte der Neuen Zürcher Zeitung AG, NZZ Management AG, FPH Freie Presse Holding AG, St. Galler Tagblatt AG, LZ Medien Holding AG, Neuen Luzerner Zeitung AG, Radio Pilatus AG, Tele 1 AG, Multicolor Print AG, Maxiprint.ch AG, Maxiprint Licensing International AG sowie der Swissprinters Holding AG und deren Tochtergesellschaften. Weiter ist er Präsident der Pensionskasse der Neuen Zürcher Zeitung, Präsident der Angestellten-Fürsorgestiftung der St. Galler Medien sowie Mitglied des Stiftungsrates des Spezialfonds der Neuen Zürcher Zeitung. Ausserhalb der NZZ-Mediengruppe ist er VR-Mitglied bei der Centralschweizerischen Kraftwerke AG.

Urs Schweizer (1957)

trat seine Funktion als Leiter Druck/Services im November 2009 an. Schweizer schloss sein Wirtschaftsstudium 1981 in Bern ab und promovierte 1985 zum Dr. rer. pol. Unter anderem absolvierte er 1997 ein Executive Programm am IMD in Lausanne. Während 20 Jahren war er für die Espace Media (Bern) tätig, zuletzt als stellvertretender CEO. Beim Zusammenschluss von Tamedia und Espace Media wurde Schweizer Mitglied der Tamedia-Unternehmensleitung, wo er den Bereich Verlagsservices leitete. Er ist Verwaltungsratsmitglied der NZZ Management AG, LZ Medien Holding AG, Neuen Luzerner Zeitung AG, der St. Galler Tagblatt AG, der Südostschweiz Partner AG, der PRESTO Presse-Vertriebs AG sowie VR-Vizepräsident der Swissprinters Holding AG und deren Tochtergesellschaften. Urs Schweizer ist Präsident des Verwaltungsrates der Multicolor Print AG und Maxiprint.ch AG, Arbeitgebervertreter der Pensionskasse der NZZ-Mediengruppe und Mitglied des Stiftungsrates des Spezialfonds der Neuen Zürcher Zeitung. Er ist zudem Verwaltungs- und Stiftungsrat der Hogrefe Schweiz AG sowie Verwaltungsrat der von Graffenried Holding AG, SCB Group AG und der Wylihof Golf AG.

Albert P. Stäheli (1949)

ist seit dem 1. Oktober 2008 CEO der NZZ-Mediengruppe. Sein Rüstzeug in Betriebswirtschaft, Marketing und Management holte sich Stäheli am SAWI in Biel, am Schweizerischen Institut für Betriebsökonomie in Zürich, an der HSG in St. Gallen und am INSEAD in Fontainebleau. Er trat Anfang 1981 als Mitglied der Geschäftsleitung in die Berner Zeitung AG ein. Im Jahre 1987 übernahm er die Führung des gesamten Medienbereichs der damaligen Berner Tagblatt Mediengruppe BTM. 1993 wurde er CEO der Espace Media Groupe und nach dem Zusammenschluss mit Tamedia 2008 Mitglied der Unternehmensleitung von Tamedia. Seit 2009 ist er Mitglied im Verwaltungsrat der LZ Medien Holding AG, der Neuen Luzerner Zeitung AG und der St. Galler Tagblatt AG. Er ist Verwaltungsratspräsident der Neuen Zürcher Zeitung AG, der NZZ Management AG, der IFH Interforum Holding AG und der FPH Freie Presse Holding AG. Ferner präsidiert er den Stiftungsrat des Spezialfonds der Neuen Zürcher Zeitung. Ausserhalb der NZZ-Mediengruppe ist er VR-Mitglied bei der Schweizerischen Depeschenagentur, Vorstandsmitglied beim Schweizerischen Arbeitgeberverband und Mitglied des Präsidiums des Verbandes Schweizer Medien.

GESCHÄFTSLEITUNG

Für die Führung des Unternehmens und seiner Tochtergesellschaften bestellt der Verwaltungsrat eine Geschäftsleitung, welche als strategisches und operatives Meinungs- und Willensbildungsorgan des Unternehmens wirkt. Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die Sicherstellung des zweckgerechten Zusammenwirkens aller Organisationseinheiten des Unternehmens im Hinblick auf die Erfüllung der vom Verwaltungsrat periodisch festgelegten strategischen und operativen Ziele.

Die Geschäftsleitung setzte sich Ende 2012 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Daniel Ehrat (1959)

trägt seit Januar 2011 in der Unternehmensleitung die Verantwortung für den Bereich Medien Ostschweiz. Auf diesen Zeitpunkt hat er die Gesamtleitung der St. Galler Tagblatt AG übernommen. Daniel Ehrat hat an der Fachhochschule für Wirtschaft in St. Gallen Betriebswirtschaft studiert, besitzt einen Executive-Abschluss in Marketing vom IMD in Lausanne und hat an der Universität Zürich einen «Master of Business Administration» (EMBA) erworben. Nach verschiedenen Marketing-Funktionen stiess er im Jahr 2000 zur St. Galler Tagblatt AG. Bis 2010 war er Leiter Zeitungsverlage und Marketing und Mitglied der Geschäftsleitung. Er ist Marketing-Dozent an verschiedenen Bildungsinstituten und übt diverse Stiftungsratsmandate aus. In seiner Funktion als Leiter Medien Ostschweiz präsidiert er diverse Verwaltungsräte von Tochtergesellschaften der St. Galler Tagblatt AG.

Philipp Landmark (1966)

ist seit 2009 Mitglied der Geschäftsleitung und Chefredaktor des St. Galler Tagblatts und seiner Regionalausgaben. Nach der Matura an der Kantonsschule Schaffhausen stieg er 1987 als Volontär bei den Schaffhauser Nachrichten in den Journalismus ein. Nach einem Auslandaufenthalt in Norwegen wurde er Chefredaktor der Linth Zeitung. Später stiess er als Mitglied der Chefredaktion wieder zu den Schaffhauser Nachrichten, bevor er 2006 als Leiter der Stadtredaktion zum St. Galler Tagblatt kam.

André Moesch (1962)

ist seit 2006 Leiter Elektronische Medien und Mitglied der Geschäftsleitung. Bereits während seiner Germanistik-Studienzeit in Basel arbeitete er als Printjournalist, später war er Chefredaktor des Baselbieter Lokalradios Raurach. Nach einem Abstecher zu Radio DRS, wo er bei DRS 3 in Zürich die Redaktionsleitung übernahm, wurde er Programmleiter bei Radio Basilik. 2001 verschob er seinen Lebensmittelpunkt von Basel nach St. Gallen und wurde Geschäftsführer der Radio Ostschweiz AG. Heute ist er verantwortlich für Radio FM 1, Tele Ostschweiz sowie die Vermarktungsgesellschaft OAW AG. Er präsidiert die Stiftung Ostschweizer Medienpreis, ist Stiftungsrat beim Ausbildungsradio toxic.fm und Vorstandsmitglied des Verbandes der Schweizer Regionalfernsehen Telesuisse.

Urs Bucher (1957)

ist seit 2011 Mitglied der Geschäftsleitung und zuständig für den Bereich Verlag und Marketing. Nach Abschluss der kaufmännischen Ausbildung im Versicherungswesen wechselte er 1979 in die Medienbranche. Bei der Firma Huber & Co. AG in Frauenfeld leitete er anfangs den Inserate-Innendienst und die Abonnementsabteilung für den Zeitungs- sowie den Zeitschriftenverlag, ab 1988 den gesamten Zeitungsverlag. Berufsbegleitend bildete er sich zum Marketingplaner mit eidgenössischem Fachausweis weiter. Er war zudem Verwaltungsrat der Radio Thurgau AG und der Zeitungs-Verlag AG Hinterthurgau. Als Mitglied der Geschäftsleitung der Thurgauer Medien AG verantwortete er ab 2001 den Zeitungsverlag der fusionierten Thurgauer Zeitung. Ab 2006 war er zusätzlich Verlagsleiter des Zeitungssystems «Die Nordostschweiz» mit dem Landboten, der Thurgauer Zeitung und den Schaffhauser Nachrichten. Mit der Übernahme der Huber & Co. AG durch die NZZ-Gruppe und der Integration der Thurgauer Zeitung in das St. Galler Tagblatt wechselte er Anfang 2011 zur St. Galler Tagblatt AG.

Thomas Müllerschön (1953)

ist seit 2006 Mitglied der Geschäftsleitung und für den Bereich Zeitschriften und Kundenzeitungen verantwortlich. Er trat im April 1980 als Direktionsassistent in die damalige Zollikofer AG ein und war später für die Produktion Periodika und dann für den Verkauf Periodika zuständig. Der gelernte Drucker absolvierte ein Betriebswirtschaftsstudium an der heutigen Hochschule der Medien in Stuttgart und ein Nachdiplomstudium an der Universität St. Gallen mit Abschluss Exec. MBA HSG.

ERWEITERTE GESCHÄFTSLEITUNG

Die erweiterte Geschäftsleitung unterstützt die Geschäftsleitung in ihrer Tätigkeit mit wichtigem spezifischem Fachwissen und regionalen Kenntnissen.

Karin Pfister (1973)

ist seit April 2012 Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung und zuständig für die finanziellen Belange der Tagblatt Medien. Nach Abschluss der kaufmännischen Ausbildung sammelte sie Erfahrungen im Treuhandbereich sowie in Industrieunternehmen. Sie hat im Jahr 1998 die Ausbildung zur Fachfrau Finanz- und Rechnungswesen abgeschlossen. Im Januar 2002 trat sie als Controllerin und Stellvertreterin des Leiters Finanzen und Controlling in die St. Galler Tagblatt AG ein und ist seit Januar 2011 zuständig für das Controlling der Tagblatt Medien. Seit Herbst 2011 absolviert sie die Ausbildung zur Expertin in Rechnungslegung und Controlling.

Marcel Steiner (1954)

ist seit 2011 als Beisitzender in der Geschäftsleitung zuständig für die beiden Tochterfirmen Appenzeller Medienhaus AG und Toggenburg Medien AG. Nach dem Abschluss des Gymnasiums in Zürich holte er sich während eines zweijährigen Volontariats in einer Nachrichtenagentur in Bern das Rüstzeug als Journalist, um 1979 beim St. Galler Tagblatt seine erste Redaktorenstelle anzutreten. 1986 wechselte er in die Lokalredaktion der Appenzeller Zeitung. 1991 wurde er zum Chefredaktor der Appenzeller Zeitung befördert, und 1995 übernahm er nach einer berufsbegleitenden Managementausbildung die Geschäftsleitung der Appenzeller Medienhaus AG in Herisau und der Toggenburg Medien AG in Wattwil. Er ist neben seiner Tätigkeit als Geschäftsleiter und Verleger publizistisch aktiv als Autor und Fotograf mehrerer Wanderbücher und Kalender. Er ist Präsident der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Schwellbrunn, Vorstandsmitglied des Industrievereins Appenzell Ausserrhoden und Stiftungsrat der Stiftung St. Galler Zentrum für das Buch.

Myriam Wohlwend (1966)

ist seit April 2012 Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung und verantwortlich für den Bereich Human Resources der Tagblatt Medien. Nach Abschluss der kaufmännischen Ausbildung im Sozialversicherungsbereich und verschiedenen Funktionen im Finanzbuchhaltungs- sowie Personalbereich entschied sie sich vollumfänglich für die Personalarbeit. Berufsbegleitend bildete sie sich weiter zur Sozialversicherungsfachfrau mit eidg. Fachausweis, schloss die Ausbildung zur Leiterin Human Resources mit eidg. Diplom ab und absolvierte an der Fachhochschule Nordwestschweiz einen Lehrgang in systemischem Coaching. Sie arbeitete bei zwei Finanzinstituten als Personalleiterin, bzw. Personalbereichsleiterin, bevor sie nach einem kurzen Abstecher an ein eidgenössisches Gericht bei den Tagblatt Medien die Leitung Human Resources übernahm.

ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN, DARLEHEN

Gesamthaft wurden TCHF 80 (Vorjahr TCHF 80) Honorare an die Mitglieder des Verwaltungsrates bar ausbezahlt. Die St. Galler Tagblatt AG richtet keine Abgangsentschädigungen für zurückgetretene Verwaltungsräte aus. Die Entschädigung der Geschäftsleitung betrug TCHF 1 680 (Vorjahr TCHF 1 726) und setzte sich zusammen aus den Gehältern 2012 und den Bonifikationen 2011. Die St. Galler Tagblatt AG teilt den Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung keine Aktien zu. Es bestehen keine Optionen. Darlehen an die Organe werden keine gewährt.

AKTIENBESITZ

Die Mitglieder des Verwaltungsrates und ihnen nahestehende natürliche Personen besassen am 31. Dezember 2012 insgesamt 37 Aktien (Vorjahr 37), die Mitglieder der Geschäftsleitung 31 Aktien (Vorjahr 33) der St. Galler Tagblatt AG.

REVISIONSSTELLE

Revisionsstelle aller Konzerngesellschaften ist die PricewaterhouseCoopers AG. Sie hat dieses Mandat seit 1999 inne. Der leitende Revisor Patrick Balkanyi ist für das Tagblatt-Medien-Mandat zuständig. Für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Prüfung der Jahresrechnungen der vollkonsolidierten Gesellschaften und der Konzernrechnung wurden den Tagblatt Medien von der PricewaterhouseCoopers AG TCHF 115 (Vorjahr TCHF 122) verrechnet. Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung jeweils für die Dauer eines Jahres gewählt. Die Aufsicht und die Kontrolle über die externe Revisionsstelle übt der Verwaltungsrat aus.

N42° 21.21785 E10° 54.09623
Insel Giglio, Italien

Das Kreuzfahrtschiff «Costa Concordia» läuft am 13. Januar vor der toskanischen Insel Giglio auf einen Felsen auf. Der Aufprall reisst ein rund 70 Meter langes Loch in den Rumpf, das einströmende Wasser bringt das Luxusschiff zum Kentern. Die 3200 Passagiere und 1000 Besatzungsmitglieder werden unter teilweise chaotischen Bedingungen evakuiert, 32 Personen kommen ums Leben.

Bild: Imago stock & people

Fotografieren/scannen und mehr erfahren.

Organe und Geschäftsleitung

Vollkonsolidierte Direktbeteiligungen auf Stufe Gruppe und Geschäftseinheiten

ST. GALLER TAGBLATT AG

Verwaltungsrat
Dr. Adrian Rüesch, *Präsident*
Albert P. Stäheli, *Vizepräsident*
Hans-Peter Klauser
Jörg Schnyder
Dr. Urs Schweizer

Geschäftsleitung
Daniel Ehrat, *Vorsitz*
Philipp Landmark
André Moesch
Thomas Müllerschön
Urs Bucher

Erweiterte Geschäftsleitung
Karin Pfister
Marcel Steiner
Myriam Wohlwend

Revisionsstelle
PricewaterhouseCoopers AG

Redaktion St. Galler Tagblatt
CHEFREDAKTION
Philipp Landmark, *Chefredaktor*
Silvan Lüchinger, *Stv. des Chefredaktors*
Bruno Scheible, *Blattmacher*
Jürg Ackermann, *Blattmacher*

ERWEITERTE CHEFREDAKTION
Andreas Bauer, *Chef vom Dienst*
Koni Nordmann, *Gestalter*
David Angst, *Redaktionsleiter Thurgauer Zeitung*
Andreas Nagel, *Redaktionsleiter Tagblatt St. Gallen/Gossau und Rorschach*

Verlag und Marketing
Urs Bucher

MARKETING
Franziska Signer

LESERMARKT
Sabrina Schmid

VERLAGSREDAKTION
Rabea Huber

INTERNET
Richard Schröter

OSTJOB.CH
Fredy Pillinger / Alex Lusa

Dienste
FINANZEN
Karin Pfister

INFORMATIK
Peter Baer

HUMAN RESOURCES
Myriam Wohlwend

PRODUKTION UND LIEGENSCHAFTEN
Max Rindlisbacher

Elektronische Medien
André Moesch

TVO AG
Daniel Sager, *Programmleiter*

RADIO OSTSCHWEIZ AG / RADIO FM1
Martin Oesch, *Programmleiter*

OAW AG
René Hollenstein

Zeitschriften und Kundenzeitungen
Thomas Müllerschön

KUNDENZEITUNGEN
Thomas Müllerschön

SMASH
Doris Rickenbacher, *Chefredaktorin*

TEXTIL-REVUE
Sybille Frei, *Chefredaktorin*

VISCOM
Paul Fischer, *Chefredaktor*

DIE NEUE SCHULPRAXIS
Thomas Müllerschön

PRISMA MEDIENSERVICE AG
Max Akermann

APPENZELLER MEDIENHAUS AG

Marcel Steiner

APPENZELLER VERLAG
Marcel Steiner

APPENZELLER ZEITUNG
Monika Egli, *Chefredaktorin*

APPENZELLER DRUCKEREI
Daniel Schneider

TOGGENBURG MEDIEN AG

Marcel Steiner

TOGGENBURGER VERLAG
Peter Reichenbach

TOGGENBURGER TAGBLATT
Sabine Schmid, *Redaktionsleiterin*

TOGGENBURGER NACHRICHTEN
Barbara Anderegg, *Redaktionsleiterin*

TOGGENBURGER DRUCKEREI
Andreas Bösch

BUCHS MEDIEN AG

Max Müller

WERDENBERGER & OBERTOGGENBURGER
Thomas Schwizer, *Chefredaktor*

Beteiligungen

Stand: 31. Dezember 2012

ST. GALLER TAGBLATT AG, ST. GALLEN AK CHF 6200000	Kapital in CHF	Beteiligungs-quote
Appenzeller Medienhaus AG, Herisau	1 200 000	100%
Prisma Medienservice AG, St. Gallen	100 000	100%
TVO AG, St. Gallen	1 000 000	100%
Radio Ostschweiz AG, St. Gallen	1 200 000	83%
OAW AG, St. Gallen	100 000	76%
Neuer Anzeiger Sulgen AG, Sulgen	100 000	66%
BuchsMedien AG, Buchs	300 000	57%
Südostschweiz Partner AG, Sennwald	1 000 000	20%
Toggenburg Medien AG, Wattwil	600 000	50%
RSS AG, St. Gallen	200 000	48%

Adressen der Unternehmen der Tagblatt Medien

TAGBLATTMEDIEN

St. Galler Tagblatt AG
Fürstenlandstrasse 122
9001 St. Gallen
Telefon +41 71 272 78 88
www.tagblatt.ch

Prisma Medienservice AG
Im Feld 6
9015 St. Gallen
Telefon +41 71 272 79 79
www.prisma-medienservice.ch

Radio Ostschweiz AG
Radio FM1
Bionstrasse 4
9001 St. Gallen
Telefon +41 71 272 22 72
www.radiofm1.ch

TVO AG
Bionstrasse 4
9001 St. Gallen
Telefon +41 71 313 00 13
www.teleostschweiz.ch

OAW AG
Bionstrasse 4
9001 St. Gallen
Telefon +41 71 313 80 80
www.oaw.ch

Appenzeller Medienhaus AG
Kasernenstrasse 64
9100 Herisau
Telefon +41 71 354 64 64
www.appon.ch

Toggenburg Medien AG
Ebnaterstrasse 18
9630 Wattwil
Telefon +41 71 987 48 48
www.toggenburgmedien.ch

BuchsMedien AG
Bahnhofstrasse 14
9470 Buchs
Telefon +41 81 750 02 00
www.buchsmedien.ch

IMPRESSUM

Projektkoordination
Karin Pfister / Manuela Müller
NZZ Management AG, St. Gallen

Caroline Björness-Vetter
NZZ Management AG, Zürich

Konzept und Gestaltung
Festland AG, St. Gallen / Zürich

Bilder
Bildredaktion: Christian Güntlisberger, Aylin Tutel
Bildlegenden: NZZ Chronik 2012

Produktion
Management Digital Data AG, Lenzburg

Druck
Multicolor Print AG, Baar

www.tagblattmedien.ch